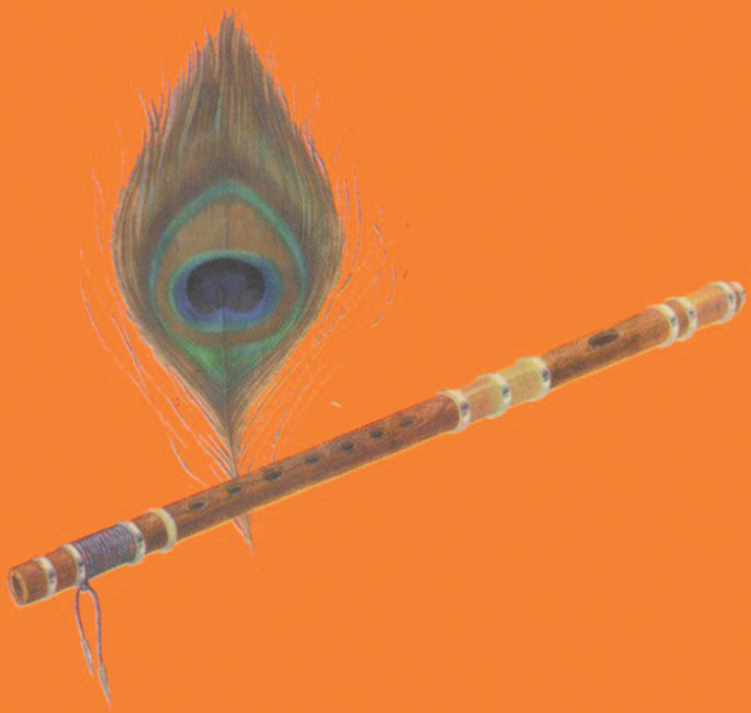
Ekkirala Krishnamacharya

Mystische Mantren und Meister CVV



Edition Kulapati

Meister CVV
regt mit Hilfe der mystischen Mantren
die Forschungsfähigkeit des Wahrheitssuchenden
an und führt ihn zur inneren Seite der Dinge.

Meister CVV
verband die Aktivität der kosmischen Kundalini
mit der Kundalini seiner Nachfolger
und erreichte damit zwei Ziele:

- Er schuf eine Möglichkeit,
  die spirituelle Entwicklung des Menschen
  zu beschleunigen, ohne die bestehenden
  Naturgesetze zu stören.
- Er errichtete einen spirituellen Kanal,
  um das kosmische Prana-Prinzip anzurufen
  und so die Tätigkeit der Prana-Übermittler
  zu unterstützen.

Meister EK
schrieb diesen anschaulichen Kommentar
zu den mystischen Mantren, so dass man sie
richtig verstehen und anwenden kann.

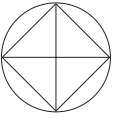
ISBN 3-930637-19-7

Mystische Mantren und Meister CVV

Der Inhalt dieser Publikation wird als eine Handlung
des guten Willens und nur für den persönlichen Gebrauch
kostenlos zur Verfügung gestellt. Es liegt in unserer
Verantwortung, dass dies so bleibt.
Jegliche Kommerzialisierung durch irgendwelche Mittel
oder auf irgendwelchen Plattformen ist verboten,
ebenso die Verbreitung und/oder Veröffentlichung
als Ganzes oder in Teilen ohne die ausdrückliche
schriftliche Genehmigung des Herausgebers.
Alle Rechte vorbehalten.

Ekkirala Krishnamacharya

Mystische Mantren und Meister CVV



Edition Kulapati

Zweite erweiterte Auflage 2001

© 1984 (1. Aufl.), 1992 (2. Aufl.) Kulapati Book Trust,
The World Teacher Trust, Visakhapatnam, Indien
© 1986 WTT e.V. / Edition Kulapati, Hamburg
© 2001 Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.,
Wermelskirchen
Alle Rechte vorbehalten

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ekkirala Krishnamacharya:
Mystische Mantren und Meister CVV / Ekkirala Krishnamacharya. – 2. Aufl.. – Wermelskirchen : Ed. Kulapati, 2001
Einheitssacht.: Mystic Mantrams and Master CVV <dt.>
ISBN 3-930637-19-7

Übersetzung, Lektorat und Produktion dieses Buches wurden durch ein gemeinsames Bemühen von Personen realisiert, die sich dem Werk von Ekkirala Krishnamacharya verbunden fühlen

Druck und Bindung: Fischer & Bronowski, Köln

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort 9
Einleitung 11

Invokation
– Invocation 14

Dip Deep
– Tauche tief ein. 17
Axis Arranged Hours
– Stunden um die Achse geordnet 21
Higher Bridge Beginning
– Anfang der höheren Brücke. 25
Truth Levels
– Ebenen der Wahrheit. 31
Nil None Naught Levels
– Keine Motiv-, keine Personen-,
keine Gedankenebenen 33
Normal Temperament
– Normales Temperament. 37
Time Expand
– Ausdehnung der Zeit 41

Electric Hint
– Elektrisches Signal 43
Ether Work Out
– Ausarbeitung des Äthers 47
Equator Equal
– Äquator ausgeglichen 49
Pituitary Hint
– Hypophysensignal 55
Hidden Circumference
– Verborgener Kreisumfang 59
Side Ways
– Seitwärts 61
Miller Form Centre
– Formzentrum des Müllers 63
Vertical Levels
– Vertikale Ebenen 65
Meet Centres
– Treffen der Zentren 67

Meister CVV und der *Yoga* 71

Ein Wunder der Wissenschaft 81

Der May Call Day 83

Die Arbeit von Meister CVV 85

Das neue Zeitalter 89

Die Zeit der Ausdehnung 91

Der *Avatâr* 95

Die Aufgabe von Meister CVV 99

Das Versprechen 109

Die Gegenwart 113

Das Heilungsgebet 115

Anhang
Glossar der Sanskritbegriffe 117

Hinweis:

Die Sanskritbegriffe sind im Text kursiv geschrieben und im Anhang als Glossar mit den jeweiligen Seitenangaben alphabetisch aufgelistet.

Vorwort

Meister CVV ist durch seine mystischen *Mantren*, Meditationen und Lehren bekannt. Mit Hilfe dieser *Mantren* regt er die Forschungsfähigkeit des Wahrheitssuchenden an und führt ihn zur inneren Seite der Dinge.

Meister EK, ein hervorragender Vertreter der Lehren von Meister CVV, schrieb einen anschaulichen Kommentar zu den *Mantren*, der ein helles Licht auf sie wirft, so dass man sie richtig verstehen und anwenden kann, um erleuchtet zu werden. Meister EK ist mit der Mission von Meister CVV sehr vertraut. Die verschiedenen Themen, die in diesem Buch behandelt werden, zeigen, wie groß sein Verständnis von Meister CVV und seine Arbeit ist. Hartnäckige Zweifel vieler Menschen hinsichtlich der Arbeit von Meister CVV und ihrer Erfüllung durch Meister EK löst er auf.

Die WTT-Gruppe in Indien druckte dieses kleine Buch als erstes, nachdem Meister EK seine physische Existenzebene verlassen hatte.

Mögen die mystischen *Mantren* des Meisters die Wahrheitssuchenden und jene, die in der Welt dienen, in seinen *Ashram* führen.

Visakhapatnam, 22.03.1984

K. Parvathi Kumar

Einleitung

Die mystischen Passagen oder *Mantren*, die von Meister CVV gegeben wurden, sind von zweierlei Art: 1. Gebete und 2. Kurse.

Gebete sind direkte Invokationen des Meisters. Sie haben den Zweck, das Denken des Jüngers der Gegenwart des Meisters zu unterstellen, und sie bilden die Kraftkanäle von der Ätherebene im Raum um die Erde zum Ätherkörper des Jüngers. Der Ätherkörper eines Jüngers wird *Prâna Sarîra* genannt, während der Meister die Ätherebene als die Ebene der Fülle des *Prânas* (Plenty of *Prâna*) bezeichnet. Die Kanäle lassen die benötigte ätherische Materie hereinfließen, so dass sie den Ätherkörper des Jüngers heilt und reinigt. Ebenso erweckt sie die Intelligenz jedes ätherischen Atoms im Körper. Also können diese Gebete von jedem Jünger als Invokationen des Meisters benutzt werden, um *yogisches* Bewusstsein zu erreichen.

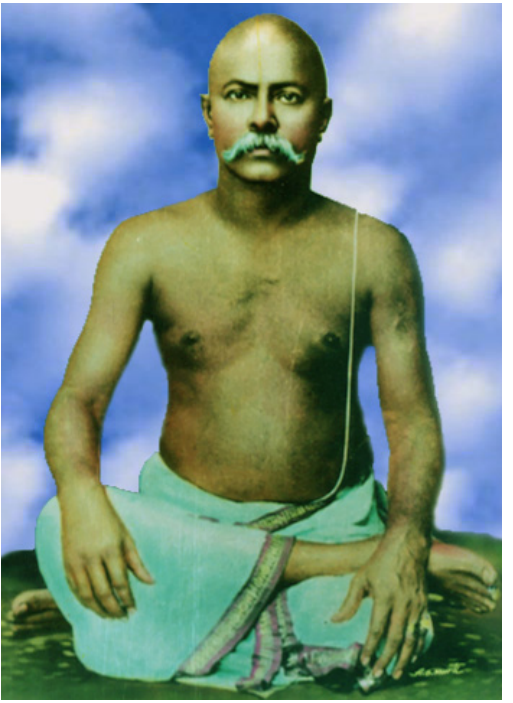
Die Kurse sind von spezieller Art, und sie werden benutzt, um funktionale Störungen im

Körper des Jüngers zu beseitigen. Sie sind vor allem für jene gedacht, die nicht gesund sind und sich schwach fühlen. Es gibt auch Kurse, welche die besonderen *Chakren* und Schichten der individuellen *Kundalinî* betreffen, um diese durch die Ebenen der Gruppen-*Kundalinî*, planetarischen *Kundalinî* und solaren *Kundalinî* im Bereich des Bewusstseins und der Erfahrung zur Ebene der kosmischen *Kundalinî* zu erheben. Jedoch sind die Gebete des Meisters wichtiger und allgemeiner gehalten als die von ihm vorgeschriebenen Kurse.

Der vorliegende mystische Text gehört zu den Gebeten. In diesem Gebet geht es um das Erreichen des allgemeinen, umfassenden *Râja-Yoga*-Bewusstseins.

Visakhapatnam, 25.05.1972

Meister EK



Meister CVV

Invokation*

Namaskârams Meister
Tauche tief ein
Stunden um die Achse geordnet
Anfang der höheren Brücke
Ebenen der Wahrheit
Keine Motiv-, Personen-, Gedankenebenen
Normales Temperament
Ausdehnung der Zeit
Elektrisches Signal
Ausarbeiten des Äthers
Äquator ausgeglichen
Hypophysensignal
Verborgener Kreisumfang
Seitwärts
Formzentrum des Müllers
Vertikale Ebenen
Treffen der Zentren
Namaskârams Meister *CVV* zu deinen Lotus-Füßen

* Das *Mantra* sollte in der englischen Version gesprochen werden. Der deutsche Text dient zur inhaltlichen Erklärung.

Invocation

NAMASKÂRAMS MASTER
DIP DEEP
AXIS ARRANGED HOURS
HIGHER BRIDGE BEGINNING
TRUTH LEVELS
NIL NONE NAUGHT LEVELS
NORMAL TEMPERAMENT
TIME EXPAND
ELECTRIC HINT
ETHER WORK OUT
EQUATOR EQUAL
PITUITARY HINT
HIDDEN CIRCUMFERENCE
SIDE WAYS
MILLER FORM CENTRE
VERTICAL LEVELS
MEET CENTRES
NAMASKÂRAMS MASTER CVV TO YOUR LOTUS FEET

Dip Deep
– Tauche tief ein

Dies gibt dem Denken die Vorstellung, etwas einzutauchen. Dann erweckt es die Bedeutung, dass das Bewusstsein in sich selbst eintaucht. Es ist eher ein subjektives Eintauchen. Der Begriff 'tief' (deep) weist den Suchenden auf den Zustand der Erfahrung vor der Schöpfung hin: Das bekannte Bewusstsein taucht in unbekannte Ebenen ein. Die Tiefe des Kosmos ist von Dunkelheit oder Subjektivität erfüllt. Da es vor dieser Schöpfung nichts Zweites gab, existierte nur die Subjektivität. Vom getrennten Zustand zum geschaffenen Bewusstsein wird die Subjektivität Dunkelheit genannt.

Auch im Menschen ist jene Schicht des absoluten Bewusstseins, die wir Subjektivität nennen, für das erwachte Denken Dunkelheit. Dieses Stadium erleben wir alle, wenn wir schlafen, doch weil das Denken seine Tätigkeit im Schlaf einstellt, kennt der Mensch, der

im Denken lebt, einen solchen Zustand nicht. Wenn das Bewusstsein des Menschen in den Schlafzustand erwacht, ohne dass gleichzeitig sein Denkvermögen in Tätigkeit ist, wird dies als das Erleben der Subjektivität oder des Schlafes verstanden. Dann gibt es ein Stadium aktiver Subjektivität, das die Meister des *Yoga* das vierte Stadium der Erfahrung nennen. Die anderen drei Stadien sind: objektives Bewusstsein, Schlaf und Traum. Ihre Existenz wird von jedem Menschen anerkannt. Das vierte Stadium wird von einem nicht-*yogischen* Denken nicht bemerkt, da es nur in Abwesenheit des Denkens und in der Gegenwart des Bewusstseins erlebt wird. Bewusstsein ohne Denken ist der Grundton dieses vierten Stadiums.

Durch die beiden Worte 'dip deep' richten wir das bewusste Denken darauf aus, in das Nicht-Denken einzutauchen, und erreichen diesen Zustand. Der Vorgang wird mit Hilfe des Denkens eingeleitet, das mit der gewöhnlichen Bedeutung der beiden Worte ins Bewusstsein eintritt. In diesem Stadium erfährt der Mensch das *Pralaya* als den alles durchdringen-

den Hintergrund sowie die Allgegenwart jenes Stadiums, das als Hintergrund der erschaffenen Welt wirkt. Wenn er diesen Zustand erfährt, kann er sich darin aufhalten, ohne sich mit den Kettenaktionen der Schöpfung, in der er gleichzeitig lebt, zu verbinden. Das ermöglicht die saatlose Erfahrung des Menschen, die nicht die miteinander verketteten Aktionen des Universums berührt.

Axis Arranged Hours
– Stunden um die Achse geordnet

Das Bewusstsein des Menschen existiert als Funke. Wenn wir in Lichtbegriffen sprechen, ist es ein Funke, und wenn wir uns in der Sprache der Geometrie ausdrücken, handelt es sich um einen Punkt. Nicht im Raum, sondern im Denken ist es ein Punkt. Er existiert jederzeit auf dem Hintergrund des Denkens, und immer, wenn wir existieren, ist er im Denken vorhanden. Sogar während der Abwesenheit des Denkens, im Schlaf oder im Tod, existiert dieser Punkt in uns. Das gewöhnliche Bewusstsein kann ihn nur als das geometrische Zentrum des Denkens ausfindig machen. Welcher Teil des physischen Körpers auch aktiv ist, dort existiert dieser Punkt.

Dann wird die lokale Aktivität für nichtig erklärt, indem wir das Denken dem Meister unterstellen. Der Funke existiert nicht länger nur an einer Stelle und zieht sich in seine relativ ursprüngliche Position, zum Herzen zurück.

Meditation ist ein Vorgang, bei dem wir als Bewusstsein eine gewisse Zeit in diesem Funken verbringen, ohne zu denken. Die Meditation verlängert den Funken zu einer vertikalen Linie. Durch zahlreiche Wiederholungen wird der Punkt zu einer geraden Linie. Zu Anfang, wenn das Denken aktiv ist, müssen wir diese vertikale Linie in unserer eigenen Wirbelsäule lokalisieren. Auch bei der Entwicklung des Embryos steigt die Wirbelsäule als Bewusstseinslinie herab, und dann werden alle Hüllen um sie herum gebildet. Sobald das Denken durch Meditation mit der vertikalen Linie des Bewusstseins verschmilzt, geht die objektive Welt allmählich in ihr auf. Die objektive Welt existiert solange, wie das Denken vorhanden ist. Das Eintauchen des Denkens lässt das objektive Bewusstsein und auch den Raumglobus um uns in die Subjektivität eintauchen.

Raum und Zeit sind die Koordinaten auf dem Millimeterpapier des Denkvermögens. Sie sind Projektionen des Denkens auf dem Hintergrund des All-Bewusstseins. Das All-Bewusstsein ist die Gesamtheit der Erfahrung, die für

sich selbst Unendlichkeit ist und ein Globus um jeden Punkt in ihr. Wo und wann auch immer sich dieser Punkt als Bewusstsein manifestiert, umgibt ihn der Globus als Raumglobus. Der Globus dreht sich, weil das Bewusstsein sich in sich selbst bewegt. Diese Drehung bewirkt die Zyklen, die wir die Zeit nennen. Der Zeitzyklus existiert als Kreis um den Beobachter und wird daher von den Lebewesen auf der Erde auf dem Kreisumfang gemessen, der durch die tägliche Bewegung der Sonne auf ihrer Bahn gebildet wird. Somit existiert die Zeit entlang dieser Bahn, und sie wird zweckmäßig in 24 gleiche Teile aufgeteilt, die wir Stunden nennen. Die Stunden gibt es für unser Denken nach dem Stand der Sonne am Himmel, obwohl sie sich in uns als unsere Gedanken, Ausdrucksweisen und Handlungen auswirken.

Wenn der Bewusstseinsfunke als vertikale Linie gezeichnet wird, teilt die Zeit den täglichen Ring in zwei Halbkreise. Solange wir denken, arbeiten Zeit- und Raumsinn in uns als zwei Kreisdurchmesser, die sich im Zentrum senkrecht zueinander kreuzen. So existiert der

Sinn für Raum und Zeit in unserem Denken als Kreuz innerhalb eines Kreises. Die horizontale Linie zeigt den Raum und die vertikale Linie zeigt die Zeit an. Wenn das Denken sich um 90° zu drehen beginnt und schließlich mit der vertikalen Linie verschmilzt, dann gehen der Zeitsinn und die eingeteilten Stunden in ein Empfinden der Gleichzeitigkeit über.

Das Sprießen einer Pflanze, das Längerwerden der Wurzeln und Sprösslinge, das Hervorkommen der Blätter, Knospen, Blüten, Früchte und Samen werden eine chronologische Ordnung haben, doch in der Ganzheit des Baumdaseins existieren alle diese Ereignisse gleichzeitig. Einen solchen Zustand können wir nur erfahren, wenn unser Denken im Bewusstsein eintaucht. Dann gelangen alle Stunden der Umdrehung in eine zentrale vertikale Achse und ordnen sich zu den äußeren Prinzipien der periodischen Zeiteinheiten. Die Einheiten sind periodisch, aber ihre Prinzipien sind ewig. Verschmilzt der Mensch mit den Prinzipien, befindet er sich in dem Stadium 'axis arranged hours' – 'Stunden um die Achse geordnet'.

Higher Bridge Beginning – Anfang der höheren Brücke

Vom physischen Körper zum inneren Menschen gibt es viele Hüllen. Jede Hülle ist aus ihrer eigenen Materie aufgebaut, aus ihrem eigenen Zustand der ursprünglichen Materie, da sie von ihrem Bewusstseinsgrad beherrscht wird. Es sind die physische, astrale, mentale, *buddhische, nirvânische, paranirvânische* und die *mahâparanirvânische* Ebene der Existenz. Diese Existenzebenen bilden in der Konstitution des Menschen ihre entsprechenden Hüllen. Jede Hülle ist mit der unmittelbar nächsten durch ein Zentrum verbunden. Diese Zentren sind die Wirkkräfte der überbrückenden Materie. Beispielsweise werden das Physische und das Astrale von Äther erfüllt und durch ihn miteinander verbunden. Die verbindenden Zentren sind die drei *Chakren* der niederen Triade: das Basiszentrum *Mûlâdhâra*, das Milzzentrum *Svadhisthana* und der Solarplexus *Manipûraka*. Äther von drei Dichtheitsgraden und drei Be-

wusstseinsebenen lässt sie reibungslos funktionieren und überbrückt die drei Zentren. Hier bildet der Äther den Faden zwischen der physischen und astralen Hülle. Die Impulse, Reflexe und Emotionen des Menschen sind die entsprechenden Wirkkräfte. Immer wenn der Astralkörper mit dem physischen Körper arbeitet, werden diese Wirkkräfte stimuliert. Wiederholt treten verworrene Stimulationen auf, wenn ein Mensch, der auf weltlicher Ebene lebt, sein Dasein durch die Ereignisse seines Lebens führt. Die ganze Aktivität erfordert ein regulierendes Bewusstsein und einen Bereich für ihre Arbeit, um die gesamte Aktivität systematisch oder *yogisch* zu machen.

Jetzt ist die *buddhische* Ebene das leitende Bewusstsein, und die Mentalebene stellt das Handlungsfeld dar. Über das Denkvermögen kommt das *buddhische* Bewusstsein der Aktivität der niederen Triade zu Hilfe. Ehe das *buddhische* Bewusstsein einen Halt bietet, existiert das Denken nur als Prinzip des freien Spiels, und die niedere Triade wird wahllos je nach dem zufälligen Kontakt mit ihrer Umgebung stimuliert. Eine

solche Aktivität ist weltlich, profan und nicht-*yogisch*. Selbst wenn die Umgebung fehlt, findet diese Aktivität mit Hilfe des unbeherrschten Denkvermögens aufgrund der Macht der Gewohnheit statt, die wir auf der niederen Ebene als Gedächtnis bezeichnen. Wer in dieser Weise aktiv ist, wird normalerweise zum Auffangbecken der unregelmäßigen Bewegungen von Instinkten, Reflexen und Emotionen, die fortwährend durch das Denken als Gegensatzpaare eindringen. Dazu gehören beispielsweise Erfolg und Misserfolg, Glücklichsein und Unglücklichsein, Günstiges und Ungünstiges usw.

Um eine sinnvolle Handlung durchzuführen, muss das *buddhische* Bewusstsein die Aktivität der niederen Triade mit Hilfe des Denkens kontrollieren, so dass es ein Programm herausbringt, das sich in voller Übereinstimmung mit der planetarischen, solaren und kosmischen Ebene befindet. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte die höhere Entwicklung des Denkens einen Kanal für die Verständigung zwischen der *buddhischen* und mentalen Hülle bilden. Nachdem das Denken mit dem Bewusst-

sein des Menschen verschmolzen ist, beginnt der Bau dieses Kanals.

Wenn wir uns zum Beispiel an guter Musik erfreuen, hört unser Denken auf zu existieren, und wir befinden uns auf der *buddhischen* Ebene der Erfahrung. Sobald die Musik zu Ende ist, kehren wir zur Mentalebene zurück, aber der Übergang geht unserem Denken verloren, weil der Kanal noch nicht gebildet wurde. Bei einem Schüler des *Râja Yoga* wird dieser Kanal allmählich geformt, und das Material für den Bau ist ein leuchtendes, nicht-physisches Gewebe. Dieses Gewebe wird spontan gebildet und im Brauenzentrum mit Hilfe *yogischer* Versenkung oder Kontemplation erzeugt.

Genauso wie das Sexualbewusstsein die Drüsen dazu anregt, durch die Aktivität der niederen Triade Samenflüssigkeit abzusondern, so erzeugt und sondert auch das *yogische* Bewusstsein das leuchtende Gewebe als mentalen Kanal zwischen der *buddhischen* und mentalen Ebene ab. Allmählich wird er durch die gewohnheitsbildende Natur, die auf die *yogische* Versenkung ausgerichtet ist, zur hö-

heren Brücke. Praktisch gesprochen: Wenn der Schüler die Gegenwart des Meisters mit den Kennworten anruft und seinem Denken die Vorstellung und das Bild des Meisters vorschlägt, beginnt dieser Vorgang. Er nimmt seinen Anfang im Denken des Jüngers, mit der Aktivität des Meisters als Segen.

Wir sollten unser Denken nicht auf den Meister oder das *Mantra* konzentrieren und uns auch nicht bemühen, das *Mantra* oft zu wiederholen. Die Bemühung lässt uns im Denken leben. Mit zunehmender Anstrengung kleben wir im Denken fest. Stellt euch den Meister in Gedanken vor und unterstellt ihm das Denken mit Leichtigkeit. Lasst die Gedanken wandern, wohin sie wollen, aber beobachtet sie passiv. Auf diese Weise lernt das beobachtende Denken, sich vom umherwandernden Denken fernzuhalten. Das Meisterbewusstsein setzt das beobachtende Denken wie einen Zugbegleiter ein, der aus dem Zug steigt, um ihn anfahren zu lassen, und der wieder einsteigt, nachdem der Zug angefahren ist. Schließlich verschmilzt das niedere Denken mit dem beobachtenden

Denken. So beginnt das Meisterbewusstsein, im Jünger die höhere Brücke zu bauen.

Truth Levels
– Ebenen der Wahrheit

In diesem Stadium hört die Ebene des Menschen auf zu existieren. Die physische Ebene der Höhe, Tiefe und Richtung, die astrale Ebene des Festhaltens, der Gier, Zurückweisung und Ablehnung, die mentale Ebene der Motive, Nützlichkeit, Konvention und des Prestiges – sie alle verschmelzen im *buddhischen* Bewusstsein, weil das Bewusstsein zeitweilig die niederen Ebenen ersetzt. Der innere Mensch verliert die oben genannten Ebenen, wenn er auf die *buddhische* Ebene zurückgeht. Sie bleiben nur als die Wahrheitsebenen seiner verschiedenen Bewusstseinsschichten in ihm. Diese Wahrheitsebenen bestehen aus der einen Wahrheit, *Mûla Prakriti*, die die Grundnatur des Menschen ist. Auf diese Weise verschmelzen auch die Wahrheitsebenen in der Wahrheit und existieren als Ebenen der Wahrheit. Die eine *Prakriti* oder die eine Wahrheit existiert als die verschiedenen Ebenen im Menschen.

Nil None Naught Levels – Keine Motiv-, keine Personen-, keine Gedankenebenen

'Nil' bedeutet 'kein Motiv', 'none' bedeutet 'keine Person', und 'naught' bedeutet 'kein Gedanke'.

Dieser Zustand behandelt das Stadium nach dem Anhalten des Denkens. Im gewöhnlichen Menschen besteht die *buddhische* Ebene aus zwei Hälften, der oberen und der unteren. Die untere Hälfte nährt das Denken und wird von ihm beeinflusst. Daher werden manche Blitze, durch die wir die *buddhische* Ebene erfahren, zu Gedanken aufgelöst und umgewandelt, die auf der Ebene des Verstandes arbeiten. Auf der Mentalebene gibt es nur das Denken, aber sie hat keine eigenen Gedanken. Alle Gedanken kommen nur aus dem Erleben der *buddhischen* Ebene, und sie werden ins Denkvermögen übersetzt. Ohne *Buddhi* kann der Verstand nur Vorstellung und Eindruck hinterlassen, aber keinen schöpferischen Gedanken. Deshalb

wird das routinemäßige Denken des Menschen aus einer verworrenen Mischung von niederem *Buddhi* und dem Verstand gebildet.

Wenn das Bewusstsein durch Meditation und Kontemplation von der Astral- und Mentalebene zur *buddhischen* Ebene verlagert wird, tritt die Abgrenzung zwischen Denkvermögen und *Buddhi* deutlich hervor, und im Laufe der Zeit wird das Denken allmählich in *Buddhi* absorbiert und löst sich auf.

Dies geschieht in drei Schritten. Der erste ist das Verschwinden der Motive bei jeder Handlung. Wenn auf den niederen Ebenen eine Handlung abläuft und das Denken dabei im Mittelpunkt steht, dann finden wir immer ein Motiv, von dem die Handlung ausgeht. Das Motiv setzt als Reaktion auf die Umgebung ein. Der gewöhnliche Mensch handelt, um etwas zu erreichen, er hat einen Grund für seine Tätigkeit und erwartet ein Ergebnis. Immer ist er mit einer Sache beschäftigt und macht sich um etwas Sorgen, obwohl er nicht weiß, was jenes Etwas ist. Es ist eigentlich nichts, weil es nichts Schöpferisches hat. Seine aufeinander-

folgenden Handlungen sieht er bei jedem Schritt in einer chronologischen Ordnung auf dem Hintergrund der Zeit. Den vorausgehenden Schritt nennt er Ursache, den gegenwärtigen Schritt bezeichnet er als Handlung und den nächsten Schritt als Ergebnis. Wie die Glieder in einer Kette verschwinden diese Schritte auf der nächsten Stufe. Die Kette von Motiven oder individuellem *Karma* löst sich auf, wenn das Denken mit *Buddhi* zu verschmelzen beginnt. *Buddhi* ist die Ebene in ihm, auf der es keine Motive (nil) gibt.

Auf der nächsten Stufe betrachtet er die Menschen nur als Prinzipien des kosmischen Wirkens. Der Unterschied zwischen ihm und einer anderen Person, der bisher das antreibende Motiv war, entfällt. Für ihn sind die Menschen Einheiten und Teile der kosmischen Formel, so wie die Samen eines Baumes. Ein Samenkorn unterscheidet sich von einem anderen nur der Zahl nach, doch alle sind Wiederholungen derselben Saat, derselben Keimung und desselben Fruchtertrages. Dort gibt es für ihn niemanden außer einer Reihe von Einhei-

ten kosmischer Laboratorien, die die gleichen solaren und planetarischen Tätigkeiten ohne irgendeine individuelle Handlung und ohne individuellen Unterschied ausführen. Ein anderer Mensch ist 'none' – 'keine Person' für ihn, das heißt, kein anderer als ICH SELBST. Dann existiert 'none' – 'keine Person' als alle Ebenen.

Wenn die Motive und die Wahrnehmung unterschiedlicher Persönlichkeiten in ihm integriert sind, hat der Mensch keinen Gedanken mehr, an den er denken könnte, sondern nur noch Erfahrung, die er erlebt. Mit der objektiven Welt geht, spricht und arbeitet er so, dass er sie erlebt, als wäre sie ER SELBST. Nur auf der kosmischen Ebene gibt es für jede Person eine richtige Antwort. Mit dieser Erfahrung und ohne Gedanken hat er 'naught' – 'keinen Gedanken' als das Seine. Das sind 'naught levels' – 'die Ebenen ohne Gedanken' in ihm. Wie ein gesundes Kind ist er All-Erfahrung und ohne Gedanken.

Normal Temperament
– Normales Temperament

'Temperament' ist ein Ausdruck, um die persönliche und individuelle Natur eines Menschen zu bezeichnen. Die Berührung der individuellen Natur mit der höheren Natur bringt ein Temperament zur Wirkung. Die Reaktion eines individuellen Bewusstseins auf die absolute menschliche Natur ist die Ursache für die verschiedenen Temperamente. Durch das Anhalten des Denkens wird das individuelle Temperament nicht zerstört. Es wird im richtigen Winkel zur absoluten menschlichen Natur neu geordnet, so dass es sie durchdringen und durch die planetarische und solare Natur gehen kann, um die kosmische Natur zu erreichen. Auf der kosmischen Ebene geht der Kosmos in der Natur auf, und die Natur verschmilzt mit dem Bewusstsein ihres Eigentümers, den wir nur andeutungsweise als Gott bezeichnen. Der Winkel zwischen der individuellen und der menschlichen Natur lässt die speziellen Tem-

peramente entstehen. Nach *Pythagoras* gibt es zwei Arten von Winkeln zwischen diesen beiden Naturen.

1. Der spitze Winkel oder das *Rajas-Guna*-Temperament. Es zeichnet sich durch Umsicht, Klugheit, Absonderung, Vornehmheit, religiöse, intellektuelle und wirtschaftliche Überlegenheit sowie tugendhafte und liebevolle Gesinnung aus. Diese Eigenschaften werden in den Anfangsstadien gebraucht, um dem Bewusstsein Anregung für die höheren Ebenen zu geben. Die Handlungen, die vom spitzwinkligen Temperament ausgehen, lassen die Unterschiede zur äußeren Welt und den Gegensatz zu ihr hervortreten, und sie führen dazu, dass alle anderen einen solchen Menschen als verschieden von sich empfinden, und auch er hat das Gefühl, dass sie anders sind als er. Aus dieser Haltung bildet sich eine Hülle, die den einzelnen Menschen wie ein Küken im Ei hegt und schützt, bis der Punkt erreicht ist, an dem die Schale aufplatzt. Eines Tages zerbricht die Schale, und das ist der Auftakt zur ersten Einweihung. Das Küken lebt jetzt im Freien. Der

Mensch glaubt sich einsam und verlassen, doch in Wirklichkeit ist er von einer größeren Schale umgeben: der menschlichen Natur.

2. Ein stumpfer Winkel oder das *Tamas-Guna*-Temperament. Von nun an bleibt der Mensch in diesem Temperament, das durch Vernachlässigung, Freizügigkeit und Durchbrechen aller Überzeugungen gekennzeichnet ist. Er löst sich vom Glauben an sich selbst, an andere, an Überzeugungen und Menschen. Alle Tugenden in der Welt sind für ihn nur falsche Vermutungen. Liebe ist eine Schwäche und Intelligenz eine mechanische Aktivität. Familie, Staat, Ordnungen und Regierung sind für ihn närrische Spiele. Astrologisch ausgedrückt muss dieses saturnische Temperament vom radioaktiven Strahl des Uranus gebrochen werden. Die überwältigende Wirkung des radioaktiven Strahls verändert den Kern dieses Temperaments bis in die dichtesten Ebenen des Denkens. Die Vorsicht und das Unterscheidungsvermögen der Zwillinge sowie die Gewichte und Maße der Waage werden durch den Wassermann-Strahl gesprengt und erneuert.

Zwischen dem stumpfen und spitzen Winkel liegt der Winkel der geometrischen Normale, der ganz richtig 'rechter Winkel' genannt wird. Auf dem ebenen Spiegel des Denkens wird der Einfallsstrahl nur dann genauso als Reflexionsstrahl zurückgeworfen, wenn er der Normalen folgt. Dem Ablauf der Ereignisse, die das Denken eines solchen Menschen erreichen, wird gestattet, sich in derselben Weise zu reflektieren. Er versteht die Gedanken und Handlungen anderer Leute, statt von ihnen angegriffen zu werden. Nie reagiert er auf das, was andere tun. Er erlaubt anderen, ihre Handlungen zu erkennen und Reaktionen zu entwickeln. Ein solches Temperament ist in der Objektivität passiv und in der Subjektivität aktiv. Es ist rein menschlich und in keiner Weise individuell. Wir können es nach den Ebenen finden, die ohne Motive, Personen und Gedanken (nil none naught levels) sind, und es wird als 'normales Temperament' bezeichnet.

Time Expand
– Ausdehnung der Zeit

Was die Zeit für das Denken und die Sinne bedeutet, das ist sie nicht für die Erfahrung und für *Buddhi*.

Die Zeit ist für das Denken nur die Aufeinanderfolge von Tätigkeiten. Das Denkvermögen kennt die Zeit durch zwei Ereignisse. Der Mensch denkt, dass zwischen ihnen Zeit ist. Doch tatsächlich ist nur er selbst dort. In der objektiven Welt geschehen Ereignisse, und zwischen zwei Begebenheiten gibt es nur den Beobachter, der in Wahrheit die Stille ist. Das Denkvermögen kann keine Stille erleben, und deshalb sieht es die Zeit als eine äußere Schicht der Stille.

Ist unser Denken zum Beispiel durch ein musikalisches Erlebnis vollkommen versunken, hört die Zeit für uns auf zu existieren. Wenn wir eine Stunde lang Musik hören, dann bemerken wir die Stunde vor und auch die Stunde nach diesem Erlebnis, aber während wir zu-

hören, gibt es für uns weder Stunde, noch Minute, noch Sekunde. Dies ist nur der Zeitsinn des Denkens.

Was die Zeit für das Denken ist, das wird sich als das Erleben der Existenz ausdehnen. Dann wird es nur fortwährende Gegenwart oder Erfahrung ohne ein Gefühl der Zukunft geben. Vergangenheit und Zukunft gehören zum objektiven Bewusstsein und daher zum Denkvermögen. Die Gegenwart gehört zum subjektiven Bewusstsein, zur Erfahrung ohne Denken. Aus diesem Grund leben die meisten Menschen gedanklich entweder in der Vergangenheit oder in der Zukunft und verpassen ständig die Gegenwart.

Electric Hint
– Elektrisches Signal

Sobald das Denken angehalten und die Zeit sich in das ewig gegenwärtige oder ICH-BIN-Bewusstsein ausgedehnt hat, gibt es keine Möglichkeit für irgendein Vorgehen oder einen Plan vom Standpunkt des Einzelmenschen aus. Tatsächlich existiert auf jener Ebene nichts Individuelles. Was bleibt, ist das Element des multidimensionalen Laboratoriums, das wir die menschliche Konstitution nennen, die in einen physischen Körper eingepasst ist. Es gibt keinen Plan, weil ein Prinzip benötigt wird, das den planenden Verstand und den Plan ersetzt.

Zu diesem Zeitpunkt steigt das planetarische Prinzip durch die Gnade des Meisterbewusstseins von selbst in das Bewusstsein herab. Es geschieht durch sich selbst, aus sich selbst und zu sich selbst hin. Ein solcher Funke beabsichtigt sein Dasein oder richtiger gesagt, sein Erscheinen in jener menschlichen Konstitution. Diese Absicht wird – jedoch nicht für das Den-

ken – wie ein Lichtsignal, eine Erleuchtung oder Verwirklichung erlebt. Wir können das Lichtsignal nicht verstehen, weil es kein Denken gibt. Wir erleben es als Anregung des Lichts. In diesem Zustand erfahren wir das Signal genauso, wie eine Glühlampe das Ansteigen der Spannung erfährt.

In den ersten Tagen dieser Erfahrung zieht sich das Bewusstsein von ihr wieder auf die Gedankenebene zurück. Dann kann das Denken eine Vorstellung von der Vergrößerung des Lichts als Eindruck einer Flamme oder eines Funkens erhalten. Vergeblich versucht es zu verstehen und zu erklären.

Das Verstehen gehört zum Denken, und das Erklären benötigt die Sprache, die wiederum zum Denken gehört. Wann immer der Mensch sich durch Gebet zu dieser Erfahrung erhebt, erlebt er das Licht, und sobald er in das Denken hinabsteigt, hat er nur noch einen Eindruck von dem Licht. Es wird in ein armseliges Bild oder in eine Vorstellung übersetzt, die nicht ausreichen, um das Licht wiederzugeben.

Was für den Stromkreis Elektrizität ist, das ist *Prâna* für das menschliche Bewusstsein. Elektrizität erfahren wir durch ihre Anwendung. Genauso versteht das Denken das Leben durch die Erscheinungsformen des Lebens. Niemand kann erfahren, was Elektrizität ist. Doch wir haben jede Möglichkeit, dieselbe Elektrizität in Form unseres *buddhischen* Lebens zu erfahren. Dieses Erleben nennt der Meister 'electric hint' – 'elektrisches Signal'.

Ether Work Out
– Ausarbeiten des Äthers

Bis zur höheren Mental- und niederen *Buddhi*-Ebene arbeitet der Mensch an seinem eigenen Plan, indem er seine eigene Logik, seine eigenen Vorstellungen, Gewohnheiten, Überzeugungen, Schriften, Praktiken sowie seine eigene Definition der Begriffe 'Gott' und 'Religion' und seinen Willen aufbaut, um seinen Plan durchzuführen. Er wird durch die Schriften und anderes Führung erhalten.

Wenn er den individuellen Plan streicht und die höhere *buddhische* Ebene erfährt, wird es einen Plan der planetarischen Prinzipien für ihn geben, der von den Intelligenzen der Vitalebene ausgearbeitet wird. Diese Intelligenzen sind von Natur aus solar und planetarisch. Mit Hilfe der vitalen Schichten arbeiten sie an den Veränderungen in der menschlichen Konstitution. Es gibt sie auf allen Abstufungen der Intelligenz, und technisch werden sie von Meister CVV die Äther des *Prânas* genannt.

Diese Äther wirken wie Kanäle. Sie beginnen beim Fluss der Fülle des *Prânas* und spülen die verschiedenen Bewusstseinsbereiche in den überzeugenden und archetypischen Plan hinein, der sich in jener speziellen Konstitution noch einmal wiederholt.

Zwischen der Fülle des *Prânas* und den Kanälen des individuellen *Prânas*, die ständig gebildet und entlang der Nerven, Blutgefäße und des Blutstromes erhalten werden, besteht eine friedliche und vollkommene Gemeinschaft. Genauso wie die Kraftlinien in einem Magneten von denen eines weit größeren Magneten beherrscht werden, so ordnet der Äther des Planeten Erde die ätherischen Ströme der Konstitution und arbeitet mit ihr. Die Nerven, Blutgefäße und die Teile des menschlichen Skeletts sind wie die Linien des Eisenstaubs um einen Magneten. Hinter jeder Linie befindet sich eine unsichtbare Kraftlinie, die den Staub zu einer Linie ordnet. Ebenso ordnet jede ätherische Linie die *Chakren* und die *Kundalinî* der Konstitution neu und reguliert schließlich auch die physische Konstitution neu.

Equator Equal
– Äquator ausgeglichen

Die magnetischen Kraftlinien, die planetarisch mit dieser Erde arbeiten, werden durch die musikalischen Schwingungen Neptuns bewirkt, die der Erde über den Mond vermittelt werden. Das Mondprinzip erzeugt die magnetischen Linien der Erde in einem vollkommenen Muster. Der tägliche Weg der Sonne entlang des Äquatorgürtels wirkt wie eine Induktionsspule, die das Magnetfeld der Erde beeinflusst. Eins der Ergebnisse dieser Umdrehung ist die Manifestation des elektromagnetischen Phänomens, das die Vitalebene unserer Erde darstellt.

Technisch ausgedrückt ist dies die Fülle des *Prânas* in der Sprache von Meister CVV. Es gibt den Konstitutionen der verschiedenen Lebewesen auf der Erde den Lebensimpuls. Jeder Strahl, der zu einem individuellen Leben wird, besitzt planetarische und solare Intelligenz, die einander ergänzen. Diese Ergänzung löst die

miteinander verketteten Aktionen der Entwicklung der Materie dieser Erde zu Körpern, Sinnen, Denkvermögen und Seelen der verschiedenen Monaden *(Jîvas)* aus. Jedes *Jîva* hat im physischen Körper sein eigenes Erdprinzip, im Astral- und Mentalkörper seinen Mond oder das Denkprinzip und im *buddhischen* Körper das Sonnenprinzip. Die verschiedenen scheinbaren Winkel zwischen Sonne und Mond, die wir von der Erde aus sehen, bewirken die Gezeiten der Erde und die Stimmungen der einzelnen Menschen. Diese Stimmungen erzeugen verzerrte Magnetfelder um jede menschliche Konstitution.

Wenn das Denken eingestellt und die höhere *buddhische* Ebene erfahren wird, dann verschwinden die verzerrten individuellen magnetischen Muster, und die normalen gesunden Muster, die archetypisch sind, treten wieder hervor. Allmählich passen sie sich in höchst kunstvoller Weise in das Magnetfeld der Erde ein und arbeiten in Einheit mit ihm. Genauso wie die Ungleichheit der Dauer von Tag und Nacht zur Zeit der Sonnenwenden

langsam ausgeglichen wird, wenn die Erde den Jahreskreis durchläuft bis die Tagundnachtgleiche erreicht ist, so gehen auch die Unausgeglichenheiten des individuellen Magnetfeldes zurück, bis eine genaue Entsprechung und Anpassung an das Kraftfeld dieser Erde hergestellt ist. So wie zur Tagundnachtgleiche die Sonne exakt dem Weg des Äquators folgt, zeichnet auch das innere Bewusstsein des Jüngers die Erfahrung der höheren *buddhischen* Ebene nach, bis sein Bewusstsein mit dieser Erfahrung verschmilzt. Und so wie Tag und Nacht zur Tagundnachtgleiche am Äquator gleich lang sind, verschmilzt auch die individuelle Dauer, das Zeitbewusstsein, mit der Erfahrung, die zeitlos ist. Diesen Zustand der Ausgeglichenheit nennen die Seher *Ânanda*, die Ebene der Seligkeit. Meister CVV nennt ihn 'equator equal' – 'Äquator ausgeglichen'.

Die Konstitution eines Menschen, der diese Ebene erreicht hat, stimmt mit dem Aufbau der Erde voll überein. Sein Brauenzentrum befindet sich im Nordpol, sein Basiszentrum im Südpol und das Kopfzentrum im Polarstern. Der Null-

punkt zwischen den magnetischen Linien des Nabel- und Herzzentrums liegt auf dem Äquator. Dieser Nullpunkt ist auch ein Nullpunkt zwischen den Emotionen und der Liebe eines Menschen. Die Emotionen mit ihren Kraftlinien der Vorliebe und Ablehnung gehören zum Solarplexus. Liebe gehört zum Herzzentrum. Sie ist von zweierlei Art.

1. Liebe zu Form, Farbe, Klang usw. Diese Liebe ist auf einen Gegenstand gerichtet und wird vom Jünger auf seinem Weg der aufsteigenden *Kundalinî* unter Kontrolle gebracht, wenn er sein Herzzentrum überschreitet.

2. Reine Liebe, die über jeden Gegenstand hinausgeht. Sie existiert in der Form von Liebe als Erfahrung und wird vom Jünger bei seinem mitfühlenden Herabsteigen aus den höheren *Chakren* erlebt. Auf dem *Yoga*-Pfad des Meisters bedeutet dieser Abstieg ein Opfer. Die Emotionen des Solarplexus werden allmählich durch die Liebe des Herzens neutralisiert, nachdem 'equator equal' – 'Äquator ausgeglichen' als Erfahrung des absoluten Gleichgewichts oder des *Yoga*-Zustands erreicht wurde. „*Yoga*

ist ein vieldimensionales Gleichgewicht“, sagte Lord *Krishna* in der *Bhagavad Gîtâ*.

Pituitary Hint
– Hypophysensignal

Im Rückenmark gibt es bestimmte funktionale Zentren, die *Chakren* genannt werden. Die niederen *Chakren* leiten die gröberen Funktionen der Emotionen, Reflexe, Instinkte und des Stoffwechsels, während die höheren *Chakren* die subtileren Funktionen des Verstehens, der Intelligenz und Erinnerung, des Willens und der Liebe gestalten. Die Liebe ist die ausgleichende Kraft und ein Mittel, um die höheren mit den niederen Zentren zu verbinden. Daher wirkt sie durch das mittlere Zentrum, das Herz. Ist das Gleichgewicht einmal hergestellt, dann arbeitet jedes Zentrum oder *Chakra* durch die Liebe. In diesem Stadium verlieren die niederen und höheren *Chakren* ihre spürbare Unterscheidung in eine niedere und höhere Natur. Das Herzzentrum arbeitet als Drehpunkt, und die beiden Seiten des Rückenmarks sind wie die zwei Arme einer guten Waage. Jeder Punkt auf dem einen Arm entspricht genau einem Punkt

auf dem anderen Arm und repräsentiert ihn. Ganz ähnlich spricht jedes der niederen Zentren auf eins der drei höheren Zentren an.

Das Basiszentrum reagiert auf das Kopfzentrum, das Milzzentrum auf das Kehlzentrum und der Solarplexus auf das Augenbrauenzentrum. Wenn also der Solarplexus durch das Herzzentrum ins Gleichgewicht gebracht worden ist, gibt es eine entsprechende Stimulierung in einem Punkt des Brauenzentrums. Dieser Punkt ist die Hypophyse, die mit Hilfe des planetarischen Uranus-Prinzips die radioaktive Intelligenz, das heißt, die Intuition im Menschen entfaltet. Diese Stimulierung nennt der Meister 'pituitary hint' – 'Hypophysensignal'.

Die Intelligenz, die sich durch dieses Signal manifestiert, ist kosmischer Natur und gehört ihrem Wesen nach zum Zeichen Wassermann. Deshalb ermöglicht sie die neue *Yoga*-Methode des Meisters auf dieser Erde. Diese Intelligenz braucht kein Denkvermögen. Jedoch bringt sie ihr eigenes Denken zur Geltung, das oben als leuchtendes Gewebe bezeichnet wurde. Dieses Gewebe wird von dem tibetischen Meister

Antahkarana genannt. Es wird als das Licht der Götter gepriesen, das zur Erfahrung der *Gâyatrî* führt.

Die Zirbeldrüse des Menschen enthält das Neptun-Prinzip. Das Hypophysensignal 'pituitary hint' verbindet die Zirbeldrüse und Hypophyse mit dem leuchtenden Gewebe. Diese beiden Drüsen sind wie die zwei Kohlestäbe in einer Bogenlampe. Das leuchtende Gewebe ist der Bogen, der sie miteinander verbindet. Neptun und Uranus erzeugen zusammen dieses Licht des höheren Denkens, das nicht im Zusammenhang mit Zeit und Raum steht. Dieses Denken ist jenseits der Materie, auch wenn es die Wirbel der Materie erleuchtet. Ein Blick durch die Augen oder ein Wort aus der Kehle mit diesem Denken genügt, um die Erschaffung des höheren aus dem niederen Menschen anzuregen. Für dieses Denken existiert *Samâdhi* innerhalb und außerhalb der Person, die es anwendet. Die Grenze zwischen der subjektiven und objektiven Welt löst sich auf.

Hidden Circumference – Verborgener Kreisumfang

Vom Betrachter aus ist der Himmel blau. Den Ring des Horizonts gibt es auch nur für den Beobachter. Das beobachtende Denken bildet einen Kreis mit dem Bewusstseinsfunken des Einzelmenschen als dem geometrischen Zentrum des Kreises. Da es in einem Kreis nicht zwei Zentren gibt, hat jeder seinen eigenen Horizont. Dieser Horizont stellt für den Betrachter den Hintergrund der Objektivität dar. Wenn das Denken in der *buddhischen* Ebene der Erfahrung eintaucht, wird der Bewusstseinsfunke eins mit der Erfahrungsebene. Das Zentrum breitet sich aus und wird zu einem Kreis. Daher hat der Kreis der Erfahrung sein Zentrum aufgelöst und ist zu einem Kreis geworden, der sein Zentrum überall und seinen Kreisumfang nirgendwo hat. Das nennen wir Licht oder Sichtbarkeit ohne Form oder Umriss.

Der Begriff 'Erfahrung' bedeutet: Vision, die über die Form hinausgeht. Wenn es kein

Zentrum gibt, verschwindet automatisch der Kreisumfang. Solange das Denken mit der Erfahrung verschmilzt, hat der Kreis nur einen verborgenen Kreisumfang: 'hidden circumference'. Der Kreisumfang ist eine Begrenzung des Selbst. Auf der Ebene der Erfahrung wird er nicht zerstört, sondern verborgen, weil der Kreis auch als latentes Prinzip zusammen mit allen anderen fragmentarischen Mustern der Wahrheit existiert. Sogar im *Pralaya* sind alle Einzelheiten der Welt als Möglichkeiten vorhanden. In einem Samen ist die gesamte Entwicklungsmöglichkeit des Baumes in einer Gleichzeitigkeit der Existenz verborgen. In dieser Art erlebt ein *Yogi* die *buddhische* Ebene.

Side Ways
– Seitwärts

Die Seite ist der Richtungssinn, der zur Mentalebene gehört. Durch die Erweiterung des Bewusstseins wird er zu allen Seiten hin ersetzt. Auf der Ebene der Erfahrung findet die Erfahrung ihre Gegenwart in anderen als das Erleben des ICH BIN. Auf diese Weise weitet sich der mentale Mensch in die objektive Welt als aktive Subjektivität aus, nachdem er das Gefühl der Objektivität verloren hat. Jetzt sieht sich der *Yogi* in anderen. Das Erkennen von etwas 'anderem' wird fallen gelassen und im Licht des ICH BIN aufgelöst. Meister CVV bezeichnet dies technisch als 'Horizontale', und die Ritualisten nennen es die Ebene des Geistes. Das Hindurchdringen des *Yogi* auf der Ebene des Geistes ist nichts anderes als das Einswerden mit dem allgegenwärtigen Prinzip, während er seine eigene Identität bei der Erfahrung bewahrt.

Diese Phase, in der der *Samâdhi*-Zustand in der objektiven Welt aufrechterhalten wird,

nennt der Meister 'side ways' – 'seitwärts'. Solch ein *Samâdhi* wird von Lord *Krishna Ananya* genannt: ein Zustand, in dem es nichts anderes gibt. *Vedavyâsa* bezeichnet ihn als *Ekanta,* das Alleinsein in der Allgegenwart. In der *Bhagavad Gîtâ* sagt Lord *Krishna*: „Ich werde durch die *Ananya*-Methode als *Višva-rûpa* erfahren."

Miller Form Centre
– Formzentrum des Müllers

Im mentalen Zustand, in dem der Kreis existiert, arbeiten die *Chakren* und strömen die planetarischen Funktionen im einzelnen Menschen aus. Das Zentrum eines Kreises erzeugt Radien, die sich beliebig vervielfältigen lassen. Das sind die Strahlen der Intelligenz, die in Begriffe der Objektivität übersetzt werden. Das Zentrum kann nichts anderes als einen Kreisumfang, das heißt, eine Begrenzung hervorbringen sowie eine Anzahl von Radien, also Strahlen aus festgelegten Gedanken. Wird die Horizontale seitwärts erweitert, strahlt das Zentrum der Erfahrung seine Kraft von dem aufgelösten Punkt der Betätigung gleichmäßig zur horizontalen Ebene aus. Wenn die Schraube des Müllers gedreht wird, dann bewegt sich der Zeiger nach oben und unten, doch der horizontale Balken unter der Schraube bewegt sich nicht mit. Statt dessen bewegt sich die Schraube des Denkens auf und ab und durch-

bohrt den horizontalen Balken. Jeder Berührungspunkt auf dem Balken erzeugt auf dem horizontalen Balken einen gleichförmigen Krafteinsatz. Jedes *Sankalpa* auf der Ebene der Erfahrung führt zu einem gleichen Erleben oder zu einer Anhebung in allen Freunden seines *Yoga*-Pfades. Das Anheben der anderen Seelen durch die eigenen Erkenntnisebenen ist im *Yoga* die Schwelle der Meisterschaft. Dieses Prinzip nennt man 'miller form centre' – 'Formzentrum des Müllers'. Die Schraube des Müllers arbeitet vom *Sahasrâra* bis zum *Mûlâdhâra* und führt zum Erwecken der Gruppen-*Kundalinî* in allen seinen Jüngern.

Vertical Levels
– Vertikale Ebenen

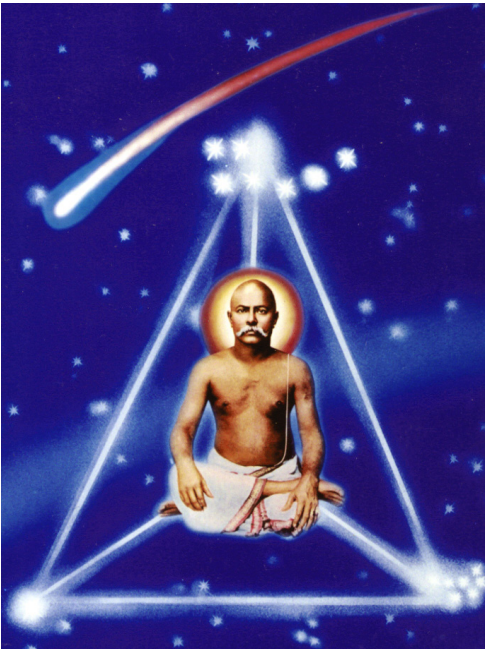
Die vorher genannte Schraube des Müllers entlang der Wirbelsäule erzeugt durch seine Gegenwart vertikale Bewusstseinsebenen in anderen. Vertikal ist der Begriff, der für das Erwecken der individuellen *Kundalinî* benutzt wird. Der Meister erzeugt in jedem seiner Jünger ein Kind seiner eigenen Gegenwart, um die individuelle *Kundalinî* im sich ausbreitenden Licht des ICH BIN zu erwecken. In diesem Stadium arbeitet der *Guru* horizontal, und die Jünger beginnen vertikal zu erfahren. Das bedeutet, der Meister arbeitet durch die Jünger, während die Jünger denken, dass sie arbeiten und sich entwickeln.

Meet Centres
– Treffen der Zentren

Das nächste Stadium ist, dass die gedanklichen Zentren der Jünger dazu geführt werden, mit dem verborgenen Zentrum der Erfahrung im Meister übereinzustimmen. Wenn ein Punkt auf einen anderen Punkt gezeichnet wird, gibt es nur einen Punkt. Somit bildet jede Anzahl von Punkten, die sich mit dem ursprünglichen Punkt deckt, nur einen Punkt. In der Sprache von *Pythagoras* ist der Punkt mathematisch betrachtet eine Null. Jede Zahl, die mit Null multipliziert wird, ist Null. Jeder Punkt des mentalen Bewusstseins in jedem Jünger, der von der Gnade der Erfahrung des Meisters berührt wird, führt zur Erfahrung. Es ist die eine Erfahrung ICH BIN, die keine zweite Gegenwart zulässt. Sie ist immer nur in der Einzahl vorhanden. Jede Zahl ist nur eine Wiederholung der Zahl Eins. Dieses Bewusstsein wird im Alten Testament dichterisch der eifersüchtige Gott der Hebräer genannt: „Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifer-

süchtiger Gott“, sagt der Herr zu Mose. In diesem Satz ist das Ich das Symbol der ersten Manifestation Gottes als Bewusstsein. Die Kabbalisten stellten dies als die Zahl Eins dar. Salomo und andere Ritualisten beschrieben es als die tragende Säule des Tempels. In dem Buch 'Exodus' wird es als Feuersäule bezeichnet, die vor der menschlichen Rasse herging, nachdem diese aus der Gefangenschaft in Ägypten befreit worden war.

Wenn sich die 'Zentren treffen', arbeitet nur der Meister in allen Jüngern, egal ob die Jünger Einzelmenschen, Planeten oder Sonnensysteme sind.



NAMASKÂRAMS MASTER CVV

Meister CVV und der *Yoga*

Meister CVV wurde am 4. August 1868 in Kumbhakonam im Bundesstaat Tamil Nadu in Südindien geboren. Sein Vater hieß Kuppuswamy und seine Mutter Kamalamma. Die Familie war von Andhra Pradesh nach Kumbhakonam gekommen und hatte sich dort in den Tagen der Visayanagara-Könige niedergelassen. Sie gehörte einer mittelständischen Familie der *Niyogi Brâhmanen* an. Der Junge erhielt den Namen Venkata Rao Venkaswamy Rao, und sein *Upanayanam* wurde in seinem fünften Lebensjahr durchgeführt. Seine Ausbildung erhielt er in Kumbhakonam und anschließend in Sri Rangam. Zum erstenmal wurde er mit 12 Jahren verheiratet und nach dem Tod seiner ersten Frau zum zweitenmal mit 38 Jahren. Er bekam viele Kinder und wurde auch Großvater.

Nach orthodoxer Weise lebte er ein häusliches Leben. Er begann mit 38 Jahren, sein 'Auge des Lichts' zu öffnen und sah, dass andere durch seine Gegenwart beeinflusst wurden.

Er konnte die Struktur und die Funktionsweise seiner dichten und feinstofflichen Körper erkennen und sah auch, wozu sie dienten. Darüber begann er zu sprechen und gab den Menschen in seiner Umgebung Unterricht. Sie sahen in ihm ein Leitbild, einen Führer und einen Meister. Im Laufe der Zeit bewies und lehrte er, wie der Mensch zu einem Meister wird und die Einheiten der Materie zur Ebene des Meisters führen kann.

In seiner Frau Venkamma 'entzündete' er den Meister und ließ sie all das sehen, was er sah. Er unterrichtete sie, führte sie und erhob sie. So konnte sie alles erkennen, was er sah, und arbeitete als sein Medium und als sein erster Jünger. Oft schickte er sie in Trance, einem vergleichsweise bewussteren Zustand. Durch ihre Wahrnehmung konnte er die Geheimnisse der Natur zusammentragen und anschließend aufschreiben. Er konnte seine Frau in die planetarischen Ebenen dieser Erde senden und den Verlauf der Erdaktivität in der Evolution aufzeichnen. So gelang es ihm auch niederzuschreiben, wie die Erde das Atom zu

Materie und Materie zum Menschen entwickelt, ebenso wie der Mensch Materie und Zeit führen kann, um sich zum Meister zu entwickeln.

Meister CVV konnte seine Frau Venkamma auch zu den Ebenen des solaren und kosmischen Bewusstseins schicken. Das kosmische Bewusstsein, das die Galaxien bildet, fließt ewig in die Objektivität und verschmilzt dann wieder mit der Subjektivität. Er ließ sie durch das planetarische, solare und kosmische Bewusstsein die Musik der Schöpfung wahrnehmen. Ebenso zeigte er, wie die bewusste sich selbst steuernde Energie dieser Erde in spiralförmiger Weise arbeitet. Diese nannte er die Erd-*Kundalinî*. Er konnte auch die Tätigkeit der solaren und kosmischen *Kundalinî* aufzeichnen. Der Reihe nach verband er die drei Pfade des Bewusstseins und lehrte seine Schüler stufenweise einen Weg.

Im Jahr 1910 fiel eines Nachts ein großes Licht wie ein Blitz auf sein Haus. Es war das Licht des Kometen Halley. Das Licht erfüllte ihn, und die Leute in seiner Nachbarschaft

empfanden es wie einen Donnerschlag. Sie eilten zum Haus des Meisters und sahen ihn dort in stiller Meditation sitzen. Seitdem empfanden sie seine Gegenwart wie einen mächtigen Magneten. Jeder, der in seine Gegenwart kam, begann die Muse der Meditation zu fühlen. Die Menschen gerieten in Ekstase, und später dachten sie, dass dies die Kraft eines Zaubertricks war. Wenn der Meister durch die Straßen ging, freuten sich alle, ihn zu sehen, und sie blieben in seligem Zustand stehen, bis er an ihnen vorübergegangen war. In jenen Tagen wurden sie Zeugen vieler Wunder, während der Meister sich in seiner eigenen Form zum Ausdruck brachte.

Er plante, eine Gruppe von Leuten auszuwählen und sie zu Übermittlern von Licht und Bewusstsein zu machen. Am 29. Mai 1910 begann er mit seiner Aktion. Er bereitete die erste Gruppe vor und nannte sie 'die Medien des Meisters'. Zwischen seinen Medien und sich errichtete er eine Verbindung und machte die Sinne ihres Bewusstseins zu den Kommunikationsmitteln. Den Klang *CVV* gab er als *Man-*

tra, um den Meister anzurufen. Er gab ihnen die Invokation *NAMASKÂRAMS MASTER CVV*. Dieses *Mantra* sollten sie jeweils morgens und abends um 6 Uhr einmal sprechen. Noch heute machen wir es genauso. Seitdem ist der 29. Mai 1910 ein heiliger Tag geworden, und wir feiern ihn unter dem Namen 'May Call Day'. An diesem Tag kommen wir zusammen und sprechen Gebete, um die Gegenwart des Meisters in uns anzurufen, damit er durch uns arbeiten möge.

Eine große Seele, die für den Meister arbeiten wollte, kam als sein Sohn Chandu herab. Während der Schwangerschaft gab Chandu dem Denken seiner Mutter Unterricht über den *yogischen* Weg. Als er zwei Monate alt war, wollte er von seinem Vater Buttermilch als Nahrung haben und ging häufig in Meditation. Auf mentaler Ebene führten Vater und Sohn immer Gespräche miteinander. Vom *Himâlaya* und anderen Orten kamen viele Meister in ihren feinstofflichen Körpern zu Vater und Sohn. Wie zufällig hörten andere Leute oft die Gespräche mit, die der Vater und der Sohn im Zimmer mit

jenen hohen Wesenheiten führten. Als der Junge sechs Monate alt war, benahm er sich wie ein dreijähriges Kind. 21 Tage lang lehrte er den Vater viele *Mantren* über die Materie, die Zeit und das Atom. Nach 21 Tagen begab er sich in einen trance-ähnlichen Zustand und verließ den physischen Körper. Die Mutter bat, dass der Junge wieder ins Leben zurückkehren sollte. Der Vater schickte sie in Trance, so dass sie dem Leben des Jungen folgen und es zurückbringen konnte. Sie konnte ihn ins Leben zurückführen, doch der Junge verließ erneut seinen Körper. Als er zum zweitenmal zurückgeholt wurde, sagte er, dass seine Zeit vorüber sei und er zurückgehen müsse. Und so ging er.

Danach zeigte der Meister seinen Nachfolgern viele Wunder. Er heilte viele Menschen, und die Leute wurden von zahlreichen unheilbaren Krankheiten befreit. Er zeigte ihnen, wie man während des Gebets den Körper reinigen kann. Wenn die höheren Körper gereinigt und von der Kettenreaktion von Ursache und Wirkung befreit sind, können sie über eine beachtliche Zeitdauer von mehreren Jahrhunderten leben.

Der Meister lehrte, dass man zur Ausübung des *Yoga* nicht unverheiratet bleiben und auch nicht im Wald fernab vom Rest der Menschheit leben muss. Jeder kann sich durch seine *Yoga*-Praxis vervollkommnen, auch während er in der Welt lebt und seinen Pflichten gegenüber Familie und Gesellschaft nachkommt. Einer seiner Grundsätze lautet: „Erneuere den Körper in der Nacht und lebe tagsüber in ihm." Das bedeutet, dass jeder auf der subjektiven Ebene sein Denken, seine Sinne und Körper verbessern muss. Gleichzeitig soll er in der Welt der Objektivität leben und seine Pflichten erfüllen. Durch seinen Körper kann sich jeder von seinem vergangenen *Karma* befreien und sein Leben wie ein Meister führen. Es stimmt nicht, dass jeder unter den Folgen seines vergangenen *Karmas* leiden muss. Der Meister lehrte auch, dass der Erfolg der *Yoga*-Praxis nicht in erster Linie in der wissenschaftlichen Anwendung der Regeln der *Yoga*-Wissenschaft liegt, sondern im Dienst an der Menschheit und im Erweisen von Liebe. Ein Mensch wird Fortschritte auf dem *Yoga*-Pfad machen,

wenn er Kranke heilt und Leidenden hilft. Nur dann kann er in seinen *Yoga*-Übungen erfolgreich sein und auf Vollkommenheit hoffen. Ein vollkommenes Leben wird nicht nach, sondern vor dem Tod erreicht. Vollkommenheit ist lebendig und hat nichts mit dem Tod zu tun.

Ein vollkommener Mensch lebt weiter, nachdem er seinen physischen Körper verlassen hat. Wenn er es will, kann er wieder in einen physischen Körper hineingehen, aber er wird nicht dazu gezwungen. Der Tod ist ein Ereignis, das nur zur physischen Materie gehört, aber nicht zum Menschen.

Im *Yoga* soll man nicht die Konzentration des Denkens üben. Erforderlich ist das Aufgehen des niederen Denkvermögens im höheren Bewusstsein. Anstatt zu versuchen, das Denken zu konzentrieren, soll ein *Yoga*-Schüler an den Meister denken. Dann erhebt ihn der Meister in den Zustand der Meditation und des Schutzes sowie in das Eins-Sein mit der gesamten Schöpfung. Um die Körper zu reinigen und *Yoga* auszuüben, sind Entbehrungen und Selbstquälereien wie das Fasten nicht notwendig.

Wir müssen essen, weil der Körper Nahrung braucht, und wir sollen das essen, was wir brauchen und uns nicht nur von unserem Geschmack leiten lassen. Jeder sollte heiraten, Kinder bekommen und sie zu *Yogis* ausbilden. Der Mensch erhält das notwendige Training dadurch, dass er seinen Lebenspartner, seine Kinder und jene, die ihm folgen, unterrichtet. Wer nicht in der Lage ist, seine eigenen Kinder zu erziehen, kann auch nicht seine Jünger ausbilden. Die gemeinsame Verbindung ist die Liebe.

Das Licht des Menschen kommt zur Erde herab, um die Evolution zu unterstützen. Die Entwicklung verläuft vom Zustand eines physischen Atoms dieser Erde zum Stadium eines Menschen, bis er zu einem Meister wird. Sie durchläuft die Stufen des Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreiches. Für das Bewusstsein der Erde ist die Evolution die Leiter des Aufstiegs. Der Weg des Meisters ist der Pfad des Abstiegs des Menschen in die Materie. Er wird der Weg des *Avatârs* genannt. Alle *Avatâre* kamen zur Erde herab, um das Gesetz niederzulegen. *Yoga* ist die Verbindung. Sein

Yoga-Pfad formt aus einem Menschen einen Meister und macht ihn zu einem Meister des Schicksals des Atoms.

Das ganze Sonnensystem ist ein Samenkorn vom Baum des Universums. Die Konstitution des Menschen ist der Same des Sonnensystems. Er enthält alle Möglichkeiten des Sonnensystems und schließt die planetarische und solare Aktivität ein. Wenn die menschliche Saat durch *Yoga* angeregt wird, dann keimt sie und wächst zu einem Baum des solaren und kosmischen Bewusstseins heran. Das ist ein Teil des Ablaufs. Ziel ist das *yogische* Leben. Es wird als gleichzeitiges Erleben aller Bewusstseinsebenen, die im Menschen existieren, erfahren.

22-07-1980

Ein Wunder der Wissenschaft

Meister CVV ist ein Wunder der Wissenschaft. Er kennzeichnet den Anbruch der Methode des Wassermanns, die zur Vollkommenheit des *Yoga* führt. Das Wassermann-Zeitalter ist gleichzeitig wissenschaftlich und religiös. Emotionen werden durch den Intellekt beruhigt, und der Intellekt wird durch die Emotionen befruchtet. Eine Mischung beider soll mit Hilfe des 'goldenen Löffels', wie wir die menschliche Zunge bezeichnen, gekostet werden. Sprache ist das Elixier, das Leben genannt wird. Der Atem ist die Kraft, die abwechselnd sammelt und verteilt. Das Bewusstsein, das den Atem regiert, ist zugleich analytisch und synthetisch. Während es das Ausatmen erzeugt, ist es analytisch, und während des Einatmens ist es synthetisch. Das Bewusstsein der Mentalebene ist nur zum Ausdruck fähig und ist nicht beeindruckend. Daher ist es nur analytisch und nie synthetisch. Wird dieses Bewusstsein mit dem Bewusstsein verbunden, das die Sprache regiert,

dann führt es den Menschen zur Synthese-Fähigkeit, die *Yoga* genannt wird.

Meister CVV hat der Welt die Klänge *CVV* als Invokation gegeben, die das mentale Bewusstsein zum Bewusstsein der Äußerung führt. Ruft diese Klänge an, unterstellt euch dem Meister, und dann seid ihr bereits ER, das Synthese-Bewusstsein, das wir den Meister nennen. Möge der Meister euer Denken zu dieser Invokation und euch alle durch seine Wassermann-Art der Ausbildung zum synthetischen Meister-Zentrum führen. Sprecht die Invokation *NAMASKÂRAMS MASTER CVV*, dann seid ihr schon ER SELBST. Möge er euch alle segnen und in seine Gegenwart führen.

04-08-1975

Der May Call Day

Jene, die der spirituellen Bruderschaft folgen, arbeiten unter der direkten Führung von Meister CVV für die menschliche Vollkommenheit auf diesem Planeten Erde. Er ist das große Licht, das auf diesen Planeten herabgekommen ist, um das *Yoga*-Bewusstsein wieder herzustellen. Am 4. August 1868 wurde er geboren, und am 29. Mai 1910 übermittelte er seinen Nachfolgern die großartige Einweihung seines Lichts. Seitdem erinnern sie sich an diese erhabene Gelegenheit als den May Call Day. Die verschiedenen Anhänger der Bruderschaft versammeln sich an diesem Tag um 6 Uhr morgens und abends an unterschiedlichen Orten zu Gruppenmeditationen. In Gruppen setzen sie sich vor das Bild des Meisters und rufen seine Gegenwart durch das *Mantra NAMASKÂRAMS MASTER CVV* an.

Sie sitzen vollkommen bequem und mit geschlossenen Augen. Die Gegenwart des Meisters beginnt in Form einer bewussten Verände-

rung der Äther, die den Geist wieder auffüllen, in ihnen zu arbeiten. Die Körper werden richtig eingestellt und ins reine *Yoga*-Bewusstsein jenseits aller Ebenen erweckt.

Ein wahrer Jünger des Meisters lernt, Tag und Nacht im Meister-Bewusstsein zu leben. Seine dichten und feinstofflichen Körper werden geheilt und vollendet, und sein *Karma* wird in den großen Kreis des kosmischen Bewusstseins neutralisiert. Seine *Kundalinî* wird mit der Erd-*Kundalinî* und der *Kundalinî* des Sonnensystems verbunden. Er fühlt sich eins mit der kosmischen *Kundalinî* und kann alles erfahren. Er schmeckt das Leben jenseits von Geburt und Tod und lebt im Licht des Meisters. Seine Arbeit ist ausschließlich Arbeit für andere, weil er im Dienst des Meisters, der in der Gestalt der anderen existiert, lebt. Dienst an der Menschheit mit universaler Liebe ist das Ziel.

22-05-1976

Die Arbeit von Meister CVV

Meister CVV ist der Begründer einer Form des *Râja-Yoga*-Weges, die in der modernen Zeit sehr passend und praktikabel ist. Seine Ziele sind:

1. Eine spirituelle Verbindung zwischen den verschiedenen Gruppen der Menschheit herzustellen.
2. Klangschwingungen zu benutzen, um den ätherischen und mentalen Körper des Menschen zu reinigen. Dies geschieht durch die Invokation des *Mantras NAMASKÂRAMS MASTER CVV*.
3. Die Krankheiten der Menschen durch dieses *Mantra* zu heilen, wenn sie ihm ihr Denken unterstellen und sich täglich 10 Minuten lang zu irgendeiner Zeit, die ihnen angenehm ist, zur Meditation hinsetzen. Wenn möglich, sollte man um 6 Uhr morgens und abends jeweiliger Ortszeit meditieren.
4. Gesunde Ätherkörper vorzubereiten und sie vollkommen zu machen, so dass sie in den

feinstofflicheren Ebenen als Medien eingesetzt werden können. Die Medien erhalten wertvolle wissenschaftliche Informationen über diese Körper und über die Arbeit der planetarischen und solaren Intelligenzen. Diese Informationen empfingen viele seiner Nachfolger auf dem Weg in Form regelmäßiger Tagebuchaufzeichnungen. Solche Informationen sind nützlich, um die fehlenden Verbindungsstücke der gegenwärtigen Wissenschaft aufzufüllen und auch, um das Bewusstsein des Menschen zur universalen Bruderschaft hinzuführen.

5. Die *Kundalinî,* die gereinigte Kraft im Menschen, in jedem einzelnen durch dieses *Mantra* zu erwecken und eine Koordination und Einstimmung auf die *Kundalinî* anderer herzustellen. Das Erwachen der individuellen *Kundalinî* wird die vertikale Ebene und die Koordination mit der *Kundalinî* von anderen wird die horizontale Ebene genannt. Beim nächsten Schritt wird die koordinierte *Kundalinî* der Bruderschaft auf die Erd-*Kundalinî* eingestimmt, die durch die

Achse dieser Erde arbeitet und magnetische Strömungen in verschiedene Richtungen erzeugt. Diese Strömungen ermöglichen es der Erde, sich um ihre eigene Achse und einmal im Jahr um die Sonne zu drehen. Die Schönheit der Jahreszeiten und die Gruppen der verschiedenen menschlichen Rassen werden durch das harmonische Wirken dieser magnetischen Ströme entlang der Erdachse erzeugt. Der nächste Schritt ist, die herausgearbeitete *Kundalinî* der einzelnen Menschen mit der solaren und kosmischen *Kundalinî* zu verbinden. Diese Stufe vollendet die Arbeit des Menschen auf der Erde, die er als seine spirituelle Pflicht in der Bruderschaft zu erfüllen hat. Es gibt bestimmte vorgeschriebene Kurse für jene, die dieser Praxis folgen möchten.

Die verschiedenen Mitglieder der Bruderschaft brauchen nicht an einem Ort zu leben. Sie können ganz normal ihrem Tagesablauf folgen und ein frommes Leben führen, in dem sie stillschweigend Tugenden ausüben. Sie können ihr

Denken dem Plan und der Arbeit von Meister CVV unterstellen, indem sie täglich über sein Foto und das *Mantra NAMASKÂRAMS MASTER CVV* meditieren. Der Meister hat die Verantwortung übernommen, den gesamten Plan durch sie auszuführen, überall und jederzeit, ungeachtet ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihres Glaubens, ihrer Rasse und Nationalität. Gleichzeitig können die Menschen den verschiedenen Vorgehensweisen der Religionen folgen, so wie es ihren Bräuchen und Traditionen entspricht. Es wird ihnen auch nicht empfohlen, unverheiratet zu bleiben oder quälende Entbehrungen auf sich zu nehmen. Erforderlich ist eine geregelte Ernährung, die einfachen Hygienevorschriften folgt. Der Jünger soll bestimmte Zeiten zum Essen, Trinken, Arbeiten und Schlafen haben. Ruhe des Denkens ohne Beruhigungsmittel und Ausgeglichenheit der Gefühle ohne Rauschgift oder Alkohol gehören zu den wunderbaren Tugenden, die sehr leicht innerhalb kurzer Zeit erreicht werden, wenn man der Meditation von Meister CVV folgt.

Aus 'My Light' – 'Mein Licht' 22-01-1977

Das neue Zeitalter

Die Evolution ist eine allmähliche Erweiterung des Bewusstseins. Diese Erweiterung findet vom Atom zum Menschen statt. Wenn wir uns umschauen, finden wir Menschen in verschiedenen Entwicklungsstadien. Die Unterschiede zwischen einem Heiligen und einem Sünder oder einem genialen und einem schwachsinnigen Menschen sind nur mit der Idee vom Gesetz der Evolution vereinbar. Diese Evolution ist das Erbe aller Menschen. Im Zenit der evolutionären Leiter stehen einige Personen, die wir *Gurus* oder Meister nennen. Sie sind die Fackelträger für die Menschheit, die Licht auf den Pfad werfen, um den Menschen bei ihrer Entwicklung zu helfen.

Die Geburt von Meister CVV kennzeichnete den Beginn eines neuen Zeitalters hierarchischer Aktivitäten. Der Kontakt auf der persönlichen Ebene nimmt in großem Maße zu, und die persönliche Übermittlung stellt die Seelenverbindung her. Es führt dazu, dass

gemeinsame, reine menschliche Werte auf internationaler Ebene errichtet werden.

Aus 'My Light' – 'Mein Licht' 22-07-1977

Die Zeit der Ausdehnung

Das Jahr 1980 ist in vielerlei Weise für jene bedeutungsvoll, die die Zyklen des planetarischen Einflusses auf dem Erdglobus kennen. Das ganze Sonnensystem ist ein Lebewesen. Die Erde ist ein Teil jenes großen Wesens. Das *Karma* des Herrn der Erde, das der kleinste gemeinsame Nenner des Verhaltens auf diesem großen Lebewesen ist, hat seine verschiedenen Phasen des Farbspektrums. Auf besondere Weise schlägt es seinen Ton für eine bestimmte Zeitspanne an. 1980 ist ein solches Jahr, weil der Einfluss von Mars endet und der Jupiter-Einfluss beginnt. Es leitet eine Zeit der Erweiterung im inneren Bewusstsein der Lebewesen dieser Erde ein sowie das Hereinströmen von Liebe und Weisheit aus der großen Weißen Loge im *Himâlaya*.

Ein sehr bedeutsamer Zyklus fing 1910 an, als der Halley'sche Komet diese Erde berührte. Im selben Jahr begann ein Meister mit seinem Programm, der sich darauf spezialisiert hatte,

das Evangelium des Wassermann-Zeitalters herauszugeben. Er ist ein Schüler von *Agastya*, der bei den Theosophen allgemein als Meister Jupiter oder als Meister der *Nilagiris* bekannt ist. Dieser Jünger von Meister *Agastya* bereitete viele Medien vor, wobei er den Strahl von Uranus vervollkommnete und nutzte. Am 29. Mai 1910 begann er, diesen neuen *Yoga* in angemessener und alter Form herauszugeben.

Die Anhänger dieses Meisters wissen, dass ein sehr weit fortgeschrittener *Siddha* den *Yoga*, der vom Meister gegeben wurde, zur Vollkommenheit führt und herausbringt. Zusammen mit seinen sieben Jüngern arbeitet dieser *Siddha* dafür, den *Yoga* in Indien, Europa und Amerika zu vermitteln.

Dieser 29. Mai wurde vom Meister als 'May Call Day' bezeichnet. Das bedeutet, er kann an diesem Tag jeden, der sich allgemein dem Dienst an der Menschheit gewidmet hat, in seinen Schoß glückseliger Erfahrung rufen. Dieser Meister ist als Meister CVV bekannt. Diese drei Klänge übermitteln ein *Mantra*, das die individuelle *Kundalinî* anruft, damit sie

sich mit der *Kundalinî* der Erde vereint. Mögen die drei Klänge das *Karma* neutralisieren und unsere Leser zu *Moksha*, dem Pfad der Befreiung führen.

22-05-1980

Der *Avatâr*

Die Menschen erzeugen Kinder, und sie tun dies unbewusst. Das ist so, weil die Natur die Vervielfältigung der Spezies möchte. Indem sie sich den Instinkt zunutze macht, bringt die Natur jedes Lebewesen dazu, seine eigene Spezies zu vermehren,.

Der Mensch erzeugt Kinder, aber Nationen bringen ihre eigenen Kinder hervor. Während Individuen Einzelmenschen erzeugen, die sich selbst retten, bringen Nationen Seelen hervor, die die Nationen erretten. Alles geschieht durch den Selbsterhaltungsinstinkt und durch fromme Taten, um andere zu schützen. Jene, die von Individuen erzeugt wurden, können nur sich selbst, ihre Ehepartner, Kinder und ihre eigenen Leute retten. Die Seelen, die von Nationen hervorgebracht wurden, retten Nationen und die Menschheit. Sie leben, aber sie leben nicht, um zu essen und ihre eigene Haut zu retten. Sie leben, um den Weg zu zeigen, und sie leben in Übereinstimmung mit dem Gesetz. Ent-

sprechend dem Gesetz treten sie in die Inkarnation, führen sie ihr Leben und verlassen den Körper. Sie zeigen uns, wie man geboren werden, leben und wieder gehen sollte. Es sind jene, die hervortreten, während andere danach streben, sich höher zu entwickeln. Jene, die herunterkommen, werden *Avatâre* genannt. Wer Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, kann die *Avatâre* erkennen. Er erkennt die *Avatâre*, während sie auf dieser Erde weilen. Andere leben mit den *Avatâren* und dienen ihnen, wissen jedoch häufig nichts von ihnen. Erst etwas später erkennen sie den *Avatâr*.

Meister CVV ist einer jener *Avatâre*. Er kam zur Erde herab, um das Gesetz wieder herzustellen. Er lebte das Gesetz und bildete einige Seelen dazu aus, das Gesetz zu übermitteln und den Weg zu zeigen. Seine Medien suchte er sich aus, und er weiß, wie er durch sie auf dieser Erde leben kann, nachdem er seinen physischen Körper verlassen hat.

Jetzt lebt er durch seine wenigen Erwählten, und diese sind seine Medien. Das Gesetz, das er auf dieser Erde wiederhergestellt hat, ist

das Gesetz, die Synthese, die die Menschen *Yoga* nennen.

Er wurde am 4. August 1868 geboren. Am 29. Mai 1910 übermittelte er seinen *Yoga*-Pfad. Jetzt leben seine Schüler durch Meditation und Hingabe in ihm. Durch das Leben in ihm erfreuen sie sich seiner Gegenwart, und sie lassen ihn durch ihr eigenes Leben leben, weil sie leben, um zu dienen. Sie heilen, sie vermitteln den *Yoga*, und sie freuen sich am Leben, statt es einfach nur so dahinzuleben, bis es zu Ende ist. Mögen die Nachfolger des Meisters zahlreich werden und in Dienst und Liebe für ihre Mitmenschen leben, damit der Meister gern durch sie und durch die Zeit lebt. Möge der Meister sie führen, für sie sorgen und sie retten, indem er den Weg zeigt.

22-07-1980

Die Aufgabe von Meister CVV

Meister CVV führte alle *Yoga*-Methoden zusammen. Vor allem sein *Yoga* hat einige besondere Merkmale, die es in keiner der modernen Methoden gibt. Unmittelbar erreichen wir den Zweck, zu dem wir die Strahlen des Planeten Uranus nutzen. Als Meister CVV mit seiner Einweihung begann, war der Planet Uranus von der modernen Wissenschaft noch kaum untersucht worden. Im Jahr 1910 empfing er unmittelbar den Strahl von Uranus mit allen seinen Geheimnissen.

Das erste Geheimnis, das er bekannt gab, war, dass der Strahl von Uranus die Atome aller Ebenen von der *buddhischen,* mentalen und ätherischen Ebene bis hinunter zur astralen und physischen Ebene zusammenführt oder zerlegt. Eine Anrufung des Uranusstrahls ist also eine direkte Anrufung des bewussten Raumes, den wir *Brahma Randhra*, den Faden in der Wirbelsäule nennen. Eine Invokation der Strahlen des Planeten Uranus ist die unmittelbare

Invokation des Bewusstseins, das im Raum innerhalb des dünnen Fadens der Wirbelsäule existiert, den die *Yogis* als *Brahma Randhra* bezeichnen. Dies ist der Durchgang, an dem entlang die *Kundalinî* erweckt wird. Es ist eine vertikale Bewusstseinslinie vom *Mûlâdhâra* oder Steißbein-Zentrum der Wirbelsäule bis zum *Âjnâ Chakra* oder Brauenzentrum. Diese vertikale Kraftlinie besteht aus einem feinen Gewebe, und viele Millionen von Strukturteilchen aus feiner Substanz befinden sich in der vertikalen Säule. Diese allerfeinsten Gewebeteilchen sind in Windungen angeordnet, in aufgerollten Windungen, wie die Spiralen einer Feder, die aufspringen und sich ausdehnen kann. Sie alle sind in Abschnitten angeordnet. Wenn die Teilchen angerufen werden, entfaltet sich jedes einzelne zu einer unvorstellbaren Bewusstseinsausdehnung. Diese vertikal strukturierte Säule wird *Brahma Randhra* genannt.

Die potentielle und aufgerollte Struktur wird vom *Yogi* als *Kundalinî* bezeichnet. Das Wort *Kundalinî* bedeutet 'aufgewickelte Spule', die erweckt wird und sich abwickelt. Auf vielerlei

Weise versuchte man, dieses Abwickeln zu erreichen. Meister CVV entdeckte, dass die aufgewickelte Spule sich durch die Tätigkeit des Uranusstrahls abwickelt. Dieser Strahl arbeitet unmittelbar auf der Erde, doch ohne als Klangprinzip im Raum um unsere Erde zu wirken. Wenn das Klangprinzip entweder durch die Stimmbänder gestört wird oder dadurch, dass ein Gegenstand auf einen anderen trifft, dann führt das zu einer Störung im Klangprinzip. Diese Störung erzeugt viele Klangschwingungen, die wir Klang nennen. Was wir als Klang bezeichnen, ist eine klangliche Störung. Der wahre Klang existiert im Raum als Stille. Ähnlich können die Klangschwingungen, die wir erzeugen, keine Wirkung auf unser Bewusstsein oder auf unsere Annäherung an das Gottesbewusstsein ausüben. Es liegt an der schlechten Anordnung der erzeugten Schwingungen, die zu einer gegenseitigen Neutralisierung der Wirkungen führt.

Es gibt zweierlei Arten von Klang: den Lärm (noise) und die Stimme (voice). Ist Lärm mit Bewusstsein verbunden, dann nennt man ihn

Stimme. Klang in Verbindung mit rhythmischem Bewusstsein wird als Musik bezeichnet. Musik existiert im Bewusstsein und nicht im Klang. Der Meister analysierte diese Dinge und bildete einen Kanal, um das menschliche Bewusstsein durch den Einfluss des Planeten Uranus anzurufen. Dieser Einfluss ordnet die Klangschwingungen eines Jüngers wieder neu an und erweckt allmählich die aufgewickelte Spule, die *Kundalinî*, zur richtigen Tätigkeit, die deren Entfaltung bewirkt. Da die *Kundalinî* eine aufgewickelte Bewusstseinsspule ist, verursacht diese Einwirkung eine Bewusstseinsentfaltung, die nicht in geheimnisvolle oder rätselhafte Ebenen führt, sondern auf den notwendigen Pfad der kosmischen Ordnung und der Anordnung der Dinge. Die Meisterschaft über die Entfaltung gründet auf dem Einfluss der Strahlen des Uranus. Auf diese Weise arbeitete Meister CVV die Verbindungen zwischen dem Menschen und den Uranusstrahlen mit Hilfe der feinstofflicheren Ebenen der Klangschwingungen heraus. Dadurch entwickelte er eine Methode, um die Ätherkörper der menschli-

chen Konstitution von jeglichen Mängeln zu heilen. Auf diesem Weg machte er die menschliche Konstitution durch bloße Anrufung mit Hilfe der Klangschwingung vollkommen.

Nachdem der Ätherkörper vollkommen geheilt ist, beginnt er, gesunde physische Gewebe zu erzeugen. Der Meister begründete eine Heilmethode in den Menschen, die seinen *Yoga* ausübten, die ihn umgaben und auch in jenen, die gedanklich mit ihm zusammenarbeiteten. Er machte seinen eigenen Ätherkörper vollkommen und legte für ihn eine Lebensspanne von vielen tausend Jahren fest. Er hält sich auf der ätherischen Ebene dieser Erde auf, ohne zu zerfallen, wie es bei gewöhnlichen Menschen nach ihrem Tod geschieht. Durch das Erreichen dieser Stufe verzichtete er freiwillig auf seinen eigenen Fortschritt in der Evolution, weil er einer Gruppe von Menschen auf dieser Erde helfen wollte, sich zu entwickeln. Dieselbe außerordentliche Langlebigkeit des Ätherkörpers hat er für jene festgesetzt, die ihm wirklich folgen. Jedesmal, wenn sie ihren physischen Körper ablegen und einen neuen erhalten, erinnern sie sich an die

Kontinuität ihres Lebenszwecks und an die Identität ihres Bewusstseinsfadens durch die Wiedergeburten hindurch. Dies tat der Meister, damit sie denselben Plan weiterführen können. Er hat es so eingerichtet, dass jeder, der sich dem Meister mit allen seinen Kanälen ätherischer Kräfte anbietet, vom Meister auf der höheren Ebene die kosmischen Kräfte und das Meisterbewusstsein empfangen kann, um es an andere weiterzuvermitteln.

Ist der Kanal erst einmal errichtet, empfängt der Jünger jene ätherischen Kräfte, die für seine vitale Aktivität benötigt werden. Er bildet ein Reservoir. Die Flut der ätherischen Reservoirs im Raum ist die Ursache für das Leben der Lebewesen auf dieser Erde. Daher bezeichnet der Meister den Inhalt des Raumes um jeden Menschen als 'Plenty of *Prâna*' (*Prâna*-Fülle).

Der Meister sagte, dass es die Einheit des Ätherkörpers in allen Körpern der wahren Jünger geben wird. Die Einheit wird durch die Gegenwart jener Jünger hergestellt, die in direktem Kontakt mit der Gegenwart des Ätherkörpers des Meisters stehen. Für diesen Vorgang der

Einwirkung hat er sein Foto und den Klang *CVV* gegeben, damit man sich selbst anbieten und durch Klangschwingungen das Uranus-Bewusstsein anrufen kann, das durch den Ätherkörper des Meisters arbeitet. In der Folge werden mentale und physische Krankheiten geheilt, wenn man in einem Geist des Anbietens über den Meister meditiert.

Ein Versprechen, das der Meister seinen wahren Nachfolgern gab, war, dass sie niemals jemanden um irgendetwas im Leben bitten, sondern stets für andere arbeiten sollten. Ihre Umgebung wird durch die Gegenwart des Meisters magnetisiert, und was sie auch immer benötigen, das werden sie ohne Mühe erhalten. Das schließt Geld, Waren, Essen und ein Dach über dem Kopf ein. Doch der Meister machte darauf aufmerksam, dass man bekommen würde, was nötig sei, während man nie das erhalten würde, was man sich wünscht. Sobald wir uns etwas wünschen, wird der ätherische Strom aufhören zu fließen, weil Verlangen als Nichtleiter auf seinen Strom wirkt. Dies ist eins der Merkmale seines *Yoga*.

Das letztendliche Ziel seines *Yoga*-Pfades ist die Befreiung des menschlichen Bewusstseins, ohne dass dabei die Körper der menschlichen Konstitution beeinträchtigt werden oder einen Verlust erleiden. Durch diesen *Yoga* wird der physische Körper gesund bleiben und besser arbeiten. Statt in einen anderen, größeren Zustand zu entfliehen, wird der Mensch in einen weiteren Status erweckt. Er erfährt seine gleichzeitige Existenz auf allen Bewusstseinsebenen, von der physischen bis zur höchsten.

Sich am Essen, Trinken und Familienleben einschließlich des Ehelebens zu erfreuen ist innerhalb des Wünschenswerten und der geltenden Regeln erlaubt. Man muss sich dabei an die ethischen Aspekte halten, die von den höheren Gesetzen der Natur regiert werden. Auf diesem Weg ist nichts verboten, außer das Naturgesetz und die damit verbundene Moral zu verletzen.

Dies ist kurz gefasst der Weg von Meister CVV. Er versprach auch, dass das *Karma* der Vergangenheit seiner wahren Nachfolger neutralisiert werden wird. Keine Eliminierung des

Karmas ist notwendig. Ebenso wird es unmöglich sein, *Karma* aufzuschieben. Die Methode der Eliminierung führt als Ergebnis des vergangenen *Karmas* zu schwerem Leid, und der Weg des Aufschiebens sammelt schlechtes *Karma* bis zu einem Punkt, an dem es zur Explosion kommt. Das Neutralisieren ist ein Vorgang der Magnetisierung, und genauso wie kein Stück des Eisenstabes eingebüßt oder abgeschnitten werden sollte, wenn er magnetisiert wird, so sollte auch kein Teil der menschlichen Konstitution oder des menschlichen Glaubens abgeschnitten oder entstellt werden. Alles wird in der erforderlichen Weise neu geordnet werden.

Das letzte und abschließende Versprechen von Meister CVV lautet: „Wer sich mir anbietet und seine Seele vor mir beugt, der ist unmittelbar ICH, und ich bin ER. Er ist in mir, und ich bin in ihm."

Das Versprechen

Meister CVV ist einer der Meister der Weisheit, der für die Einweihung der individuellen Seelen in das *yogische* Bewusstsein dieses Erdglobus arbeitet. Diesen Seelen vermittelt er die Ausbildung, so dass sie für den Plan des planetarischen und solaren Systems arbeiten und ihren Platz auf dem Hintergrund des kosmischen Bewusstseins finden können. Seine Jünger waren für ihn die zahlreichen physischen Träger, die seine Arbeit durchführten, und er nannte sie seine direkten Medien. Er bildete sie in den Gesetzen des Heilens und des gemeinsamen Lebens aus, ebenso vermittelte er ihnen Wissen und Teilnahme am Leben auf anderen Ebenen als der physischen.

Meister CVV wurde am 4. August 1868 geboren und begann mit seiner Gruppenarbeit, als 1910 das Licht des Kometen Halley in ihn eintrat. Seitdem werden Menschen von seinem multi-dimensionalen Bewusstsein durch seine Gegenwart, seinen Blick und seine Berührung

beeinflusst. Am 29. Mai 1910 gab er der ersten Gruppe von Arbeitern seine große Einweihung und nutzte sie als seine Medien. Seinen *Yoga*-Pfad nannte er *Bhrikta Rahita Taraka Râja Yoga*.

Am 12. Mai 1922 verließ er seine physische Hülle und errichtete seinen Ätherkörper auf dieser Erde, indem er ihn unsterblich machte.

Zwischen sich und seinen Jüngern stellte er durch die Invokation der drei Klänge *CVV* eine Kommunikation her.

Seine Theorien lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Das individuelle Bewusstsein ist ein Same des ganzen Universums. Der Same kann keimen und zur Vollkommenheit, die über den Tod hinausreicht, heranwachsen, sogar während wir im physischen Körper leben.
2. Für den, der Vollkommenheit erreicht hat, ist die Bindung des *Karmas* neutralisiert. Dafür sind zwei Dinge erforderlich: sich selbst hinzugeben und den leidenden Seelen zu dienen.

3. Das Familienleben ist kein Hindernis für *Yoga*-Praxis und Vollkommenheit.
4. Wenn der Klang als Träger zwischen dem individuellen und dem universalen Bewusstsein benutzt wird, dann wird er als *Mantra* bezeichnet und führt den Menschen, so dass er seinen Platz im kosmischen Bewusstsein findet.
5. *Nirvâna* oder Befreiung bedeutet für das individuelle Bewusstsein die vollständige Beseitigung der Begrenzung. „Wer sich mir anbietet, wird ICH SELBST. Er ist keinem Schmerz, keiner Furcht, keiner Krankheit oder irgendeinem Verlust ausgesetzt." Das ist das Versprechen des Meisters.

Die Gegenwart

Am 29. Mai 1910 öffnete Meister CVV die Tore der Einweihung für das menschliche Bewusstsein, um es göttlich zu machen. Der Wechsel erfolgt durch die Einweihung der menschlichen Seelen durch Gruppenkontakt. Meister CVV errichtete diesen Kontakt, indem er das Wort persönlich weitergab. Das Wort ist das Wort von Liebe und Teilen. Dasselbe Wort wird durch die Zeitalter als das ICH BIN in jedem Lebewesen ausgestrahlt. Im Eingeweihten wird es eins mit dem ICH BIN des Meisters, dessen Licht ICH BIN als Bruderschaft des Menschen dient. Im Licht der Vaterschaft des Meisters, der der Christus ist, ist das Gruppen-ICH BIN von uns allen in ihm der Sohn 'des Vaters im Himmel' für unsere Erde. Er scheint durch die Sonne der Himmel, die auf dieser Erde die Vater-Seele ist. Lasst uns in Einheit mit ihm leben.

Jedes Jahr erneuert er am 29. Mai die Berührung der Einweihung. Wir nennen es 'den

Tag des May Call'. Er ruft uns in seine Gegenwart. Lasst uns ihn in unsere Gegenwart rufen und in seiner Gegenwart leben. Möge Lord *Maitreya* durch uns arbeiten, um die Verschmelzung von Osten und Westen zu stärken.

29-05-1983

Das Heilungsgebet

MASTER,
PLEASE LET US RECEIVE
THE INFLUX OF THY PLENTY OF PRÂNA
INTO OUR SYSTEMS,
SO THAT WE MAY
TRANSCEND DISEASE, DECAY AND DEATH,
REALISE THE HIGHEST TRUTH,
THE PURE LOVE,
AND THE BLISS OF EXISTENCE,
AND SERVE HUMANITY
ACCORDING TO THY PLAN.

Meister, lass uns bitte den Einstrom deiner *Prâna*-Fülle empfangen, so dass wir Krankheit, Verfall und Tod transzendieren, die höchste Wahrheit, die reine Liebe und die Seligkeit der Existenz erkennen und der Menschheit nach deinem Plan dienen.

MASTER *CVV NAMASKÂRAM.*

Vorgehensweise:

1. Biete dieses Gebet jeden Abend vor dem Schlafengehen an und halte den Körper und deine Umgebung rein.
2. Es wird empfohlen, während der Stunden des Schlafs ein Räucherstäbchen und eine Kerze anzuzünden.
3. Notiere in Gedanken die Kranken und Leidenden, denen du tagsüber begegnest und schlage abends vor, dass sie geheilt werden, nachdem du das obige Gebet gesprochen hast.
4. So weit wie möglich freue dich darauf, dich den Kranken und Leidenden zu widmen. Entziehe ihnen nie deine Aufmerksamkeit, wenn die Zeit dies erlaubt.

Anhang
Glossar der Sanskritbegriffe

Für die Aussprache der im Buchtext kursiv geschriebenen Sanskrit-Wörter sind folgende Regeln zu beachten:

- Die Vokale *â* (= *aa*), *î* (= *ee*) und *û* (= *oo*) sowie die Diphthonge *e, o, ai* und *au* sind immer lang;

- *c* (meist *ch* geschrieben) wie „tsch“: *Cakra* oder *Chakra* („Tschakra“);

- *j* wie „dsch“: *Jîva* („Dschiiwa“), aber *jn* wie „dnj“: *Âjnâ* („Aadnjaa“);

- *s* als dentaler Zischlaut (Zahnlaut) wie „ss“ oder „ß“: *Samâdhi* („Ssamaad-hi“);

- *ṡ* (häufig auch *sh* geschrieben) als lingualer Zischlaut (Zungenlaut) zwischen „sch“ und „s“ wie in „Stein“:

Śiva oder häufig auch *Shiva* geschrieben (zwischen „Ssiwa“ und „Schiwa“);

- *sh* als palataler Zischlaut (Gaumenlaut) wie „sch“: *Krishna* („Krischna“);

- *v* (manchmal *w* geschrieben) wie „w“: *Vedavyâsa* („Weda-wjaasa“);

- *y* wie „j“: *Yoga* („Joga“);

- *h* (bh, ch, dh, gh, jh, kh, ph, th) als deutlich hörbarer Hauchlaut: *Buddhi* („Budd-hi“);

Agastya Meister Jupiter, Meister der → *Nilagiris*; auf der Solarebene ein Stern namens Canopus; auf kosmischer Ebene ein erhabenes Prinzip. Auf allen Ebenen bedeutet es das Emporheben niederer Prinzipien in die höheren.. 92

Âjnâ Brauenzentrum (→ *Chakra*). 100

Anâhata Herzzentrum (→ *Chakra*)

Ânanda Zustand der Seligkeit und Ausgeglichenheit. 51

Ananya Zustand, in dem es nichts anderes gibt; keine Ablenkung durch Gedanken 62

Antahkarana Das leuchtende Gewebe, Licht der Götter; die Brücke zwischen dem normalen bewussten Denkvermögen und den höheren Ebenen. 57

Âsana Bequeme und stabile Körperhaltung im → *Hatha Yoga*; dritter Schritt des achtfachen *Yoga*-Pfades von → *Patanjali*. Im → *Râja Yoga* bedeutet es, Ausgeglichenheit und Frieden zu erlangen und das ruhespendende Zentrum des Bewusstseins zu entdecken.

Ashram Eine subjektive Verschmelzung von Seelen, die zu Dienstzwecken versammelt

wurden und auf ein gemeinsames Zentrum gerichtet sind. 10

Avatâr Inkarnation des Herrn; wörtlich: jemand, der herabsteigt 79, 95f

Bhagavad Gîtâ Das Lied des Herrn; die umfassende Lehre von Lord → *Krishna;* eine heilige Weltschrift, die aus 18 Kapiteln besteht. Die *Bhagavad Gîtâ* ist im 6. Buch des → *Mahâbhârata* enthalten. *53, 62*

Brahmâ Der Herr der Schöpfung; dritter Logos. Er steht für den Aspekt der intelligenten Aktivität.

Brahman Der allerhöchste Gott, das Absolute; das oberste Prinzip des Universums, aus dessen Essenz alles hervorkommt und in die alles zurückkehrt

Brâhmane Einer, der göttliches Wissen besitzt; Angehöriger der ersten Hindukaste 71

Brahma Randhra Der spiralige Bewusstseinsfaden in der Wirbelsäule zwischen Basiszentrum und Brauenzentrum, in dem die → *Kundalinî* erweckt wird 99f

Brahma Sûtra Die → *Vedavyâsa* zugeschriebenen Aphorismen der *vedischen* Philosophie

Brikta Rahita Târaka Râja Yoga Der befreiende Pfad des → *Râja Yoga* 110
Buddhi, buddhisch Schöpferischer Wille; Unterscheidungsvermögen; die vierte Bewusstseinsebene; das Licht der Seele, symbolisch das Schwert des Merkur 25f, 31, 33f, 41, 45, 47, 50f, 59f, 99
Chakra(s), Chakren Die Funktionszentren entlang der Wirbelsäule. Der traditionelle → *Yoga* beschreibt sieben Haupt-*Chakren*:
→ *Mûlâdhâra* (Basiszentrum)
→ *Svadhistana* (Milzzentrum)
→ *Manipûraka* (Nabelzentrum/Solarplexus)
→ *Anâhata* (Herzzentrum)
→ *Visuddhi* (Kehlzentrum
→ *Âjnâ* (Brauenzentrum)
→ *Sahasrâra* (Kopfzentrum) 12, 25, 48, 52, 55, 63, 100
Deva Himmlisches Wesen, schöpferische Intelligenz
Ekanta Einsamkeit, Zurückgezogenheit . . 62
Gâyatrî Großes → *Mantra*, das nach einem der wichtigsten Versmaße der → *vedischen* Hymnen aufgebaut ist. Es enthält 3 Zeilen

mit jeweils 8 Silben und ist ein Symbol des lunaren Jahres mit 24 Lunationen. Dieses → *Mantra* ist eine Anrufung des Lichts der drei Welten als elektrisches Feuer, solares Feuer und Reibungsfeuer. 57

Guna Eine der drei erzeugenden Eigenschaften der Natur (→ *Sattva,* Ausgeglichenheit; → *Rajas*, Dynamik; → *Tamas,* Trägheit)

Guru Meister; spiritueller Lehrer, der das kosmische Bewusstsein vertritt. 65, 89

Hatha Yoga Ein → *Yoga*-System, das vor allem der Ausbildung des physischen Körpers und seiner Funktionen dient (→ *Âsanas*).

Himâlaya Name des Gebirges in Nordindien, wörtlich: 'Wohnort des Schnees' . . 75, 91

Indra Das Denkprinzip; König aller → *Devas*. Im Mikrokosmos ist er der Herr aller Energiezentren und deren Intelligenzen. Auf makrokosmischer Ebene herrscht er über die Götter des Raumes.

Îśvara Der Eine, der Herr, → *Parabrahman*

Jîva Ego oder Monade 50

Kâma Das Verlangen; ein Impuls für → *Sankalpa*, die erste Ursache der Schöpfung

Karma wörtlich: Tätigkeit, Handlung; die Kette der Handlungen; die Kettenreaktion der gesamten Schöpfung 35, 77, 84, 91, 93, 106f, 110

Krishna Name einer Inkarnation von → *Îśvara, der* achte → *Avatâr* von Lord → *Nârâyana* 53, 62

Kumbhakonam Geburts- und Wohnort von Meister CVV in Südindien; *Kumbha* bedeutet Topf und bezeichnet in Sanskrit auch das Tierkreiszeichen Wassermann; *Konam* ist Ecke, Winkel 71

Kundalinî Aufgewickelte Spule; der wie eine Schlange zusammengerollte spirituelle Funke, der schlafend im Basiszentrum des Menschen liegt. Er wird vom → *Yogi* zu den Ebenen seines Kopfzentrums emporgehoben. Analog zur individuellen *Kundalinî* gibt es auch eine Gruppen-, planetarische-, solare- und kosmische *Kundalinî*. 12, 48, 52, 64f, 73, 84, 86f, 92f, 100, 102

Mahâbhârata Das große Epos, von → *Vedavyâsa* in 18 Büchern verfasst. Die → *Bhagavad Gîtâ* ist ein Teil davon.

Mahâparanirvâna Die siebte und höchste der suprakosmischen Ebenen. Sie wird die 'Weiße Insel' (*Shveta Dvipa)* genannt und ist der Wohnsitz von Lord → *Nârâyana*. . . . 25
Maitreya Der Weltlehrer Lord *Maitreya,* im Westen als Christus verehrt; zuständig für die Evolution der Lebewesen 114
Manipûraka Nabelzentrum, Solarplexus (→ *Chakra*) 25
Mantra(s), Mantren Eine Klangformel, die eine Reihe von Silben enthält. Werden sie richtig intoniert, manifestieren sich Energien.
. . . . . 9f, 14, 29, 74f, 83, 85, 88, 92, 111
Manu Der 'Vater' einer Menschenrasse. Es gibt 14 *Manus*.
Moksha Befreiung 93
Mûlâdhâra Basiszentrum (→ *Chakra*) 25, 64, 100
Mûla Prakriti Die Grundnatur des Menschen; die ursprüngliche Materie. Alle Materie hat sich aus ihr manifestiert. 31
Namaskârams Ehrerbietiger Gruß 14f, 69, 75, 82f, 85, 88, 115

Nârâyana Der kosmische Wille, der absolute Herr, der sich in keiner Weise von →*Parabrahman* unterscheidet.

Nilagiris Die 'Blauen Berge' in Südindien; Sitz von Meister →*Agastya* 92

Nirvâna Befreiung, reine Existenz ohne Verhaftetsein, das Licht des befreiten ICH BIN; das Bewusstsein der Seele 25, 111

Niyogi Brâhmanen Nicht-*yogische* → *Brâhmanen* 71

Parabrahman Höchste Vorstellung von Gott

Paranirvâna Das höchste → *Nirvâna* 25

Patanjali Verfasser der →*Yoga Sûtras*

Prâna Leben, das Vitalprinzip; die Pulsierung, die sich durch Lebenskraft zum Ausdruck bringt. 11, 45, 47f, 104, 115

Prâna Sarîra Der Ätherkörper eines Jüngers, wörtlich: die Hülle aus → *Prâna* 11

Prakriti Natur 31

Pralaya Auflösung; unmanifestierter potentieller Zustand der Schöpfung. 18, 60

Purâna(s), Purânen Heilige Schriften, die in 18 Haupt-und 18 Neben-*Purânen* über das göttliche Wirken auf der Erde berichten.

Pythagoras Meister, der 580 v. Chr. in Griechenland geboren wurde; eigentlich ein Titel: *Pytha* (internationales Lernzentrum) →*Guru* (spiritueller Lehrer) 38, 67

Rajas Dynamik, eine der drei → *Gunas* . . *38*

Râja Yoga Der königliche → *Yoga*, welchen → *Patanjali* in seinen → *Sûtras* herausgegeben hat. 12, 28, 85

Sâdhyas Gruppe von → *Devas*, die im potentiellen Stadium existieren

Sahasrâra Kopfzentrum (→ *Chakra*). 64

Samâdhi Vollendung; reines Bewusstsein; achter Schritt des achtfachen → *Yoga*-Pfades von → *Patanjali* 57, 61f

Sankalpa Entschlossener Wille, im Gegensatz zu Zweifel (→ *Vikalpa*) und falscher Vorstellung (→ *Kâma*) 64

Sattva Ausgeglichenheit, eine der drei → *Gunas*

Siddha Erfüllung; *Siddhas* sind die Vollkommenen, die Perfektion im → *Yoga* erreicht haben; ursprünglich auch eine Gruppe von → *Devas*, die die Schöpfung ausarbeiten *(→ Sâdhyas)* 92

Śiva Das verschmelzende Prinzip Gottes, erster Logos; der 'Zerstörer'. Er steht für den Aspekt des Willens.

Sûtra(s), Sûtren Ein Aphorismus; Bezeichnung eines kurzen einprägsamen Lehrsatzes

Svadhistana Milzzentrum oder Sakralzentrum (→ *Chakra*) 25

Tamas Trägheit, eine der drei → *Gunas* . . . 39

Upanayanam Einweihung; Zeremonie mit dem Anlegen des heiligen Bandes 71

Veda(s), Veden, vedisch Weisheit, die nicht in erster Linie ein Buch ist, sondern das göttliche Wissen, das im menschlichen Denken aufleuchtet und dann in Sprache und Schrift gefasst wird. Der Begriff *Veda* bezeichnet ursprünglich das, was sich durch die *vedischen* Texte zum Ausdruck bringt und nicht die Texte selbst.

Vedavyâsa, (auch *Vyâsa)* Verfasser der heiligen Sanskrit-Schriften: → *Purânas,* → *Mahâbhârata* und → *Brahma Sûtras.* 62

Vikalpa Zweifel; Einbildung; leeres Maß

Vishnu Die kosmische Form der Natur, das alles durchströmende Prinzip Gottes, zwei-

ter Logos; der 'Erhalter'. Er steht für den Aspekt der Liebe-Weisheit.

Visuddhi Kehlzentrum (→ *Chakra*)

Viśvarûpa Der Vielgesichtige 62

Yoga, yogisch Synthese, Eins-Sein, Vereinigung. 11f, 18, 26f, 52, 56, 64, 70, 75, 77f, 80, 92, 97, 99f, 103, 105f, 109f

Yogi Ein in Synthese lebender Mensch 60f, 79, 100